

Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Produkte

Etablierung eines Nachhaltigkeitssiegels für reparaturfreundlich
konstruierte Elektro(nik)-Geräte (Weiß- und Braunware) zur
Orientierung der KonsumentInnen bei Kaufentscheidungen"

G. Pirkner, S. Seidl, J. Winkler, N. Hackl,
S. Eisenriegler, N. Gizdavic, N. Weiß

Berichte aus Energie- und Umweltforschung

21/2008

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Verantwortung und Koordination:
Abteilung für Energie- und Umwelttechnologien
Leiter: DI Michael Paula

Liste sowie Bestellmöglichkeit aller Berichte dieser Reihe unter <http://www.nachhaltigwirtschaften.at>

Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Produkte

Etablierung eines Nachhaltigkeitssiegels für reparaturfreundlich
konstruierte Elektro(nik)-Geräte (Weiß- und Braunware) zur
Orientierung der KonsumentInnen bei Kaufentscheidungen"

DSA Georg Pirkner, DI Sabine Seidl
"die umweltberatung"

DI Josef Winkler
Österreichisches Normungsinstitut

Ing. Norbert Hackl
Reparaturen Hackl

Sepp Eisenriegler MAS, Nebojsa Gizdavic
R.U.S.Z – Reparatur- und Service-Zentrum

Dr. Norbert Weiß
Organisationsberatung – Coaching

ARGE Abfallvermeidung

Wien, Juni 2008

Ein Projektbericht im Rahmen der Programmlinie



Impulsprogramm Nachhaltig Wirtschaften

Im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie

Vorwort

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse eines Projekts aus der Programmlinie FABRIK DER ZUKUNFT. Sie wurde im Jahr 2000 vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie im Rahmen des Impulsprogramms Nachhaltig Wirtschaften als mehrjährige Forschungs- und Technologieinitiative gestartet. Mit der Programmlinie FABRIK DER ZUKUNFT sollen durch Forschung und Technologieentwicklung innovative Technologiesprünge mit hohem Marktpotential initiiert und realisiert werden.

Dank des überdurchschnittlichen Engagements und der großen Kooperationsbereitschaft der beteiligten Forschungseinrichtungen und Betriebe konnten bereits richtungsweisende und auch international anerkannte Ergebnisse erzielt werden. Die Qualität der erarbeiteten Ergebnisse liegt über den hohen Erwartungen und ist eine gute Grundlage für erfolgreiche Umsetzungsstrategien. Anfragen bezüglich internationaler Kooperationen bestätigen die in FABRIK DER ZUKUNFT verfolgte Strategie.

Ein wichtiges Anliegen des Programms ist es, die Projektergebnisse – seien es Grundlagenarbeiten, Konzepte oder Technologieentwicklungen – erfolgreich umzusetzen und zu verbreiten. Dies soll nach Möglichkeit durch konkrete Demonstrationsprojekte unterstützt werden. Deshalb ist es auch ein spezielles Anliegen die aktuellen Ergebnisse der interessierten Fachöffentlichkeit zugänglich zu machen, was durch die Homepage www.FABRIKderZukunft.at und die Schriftenreihe gewährleistet wird.

Dipl. Ing. Michael Paula
Leiter der Abt. Energie- und Umwelttechnologien
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----------|--|-----------|
| 1 | Kurzfassungen | 5 |
| 1.1 | Kurzfassung Deutsch | 5 |
| 1.2 | Kurzfassung Englisch | 7 |
| 2 | Einleitung | 9 |
| 3 | Ziele des Projektes „Nachhaltigkeitssiegel“ | 11 |
| 4 | Inhalte und Ergebnisse des Projektes | 12 |
| 4.1 | Erarbeiten von 2 ON-Regeln | 12 |
| 4.2 | Ausbildung der PrüferInnen | 16 |
| 4.3 | Akquisition von HerstellerInnen | 17 |
| 4.4 | Öffentlichkeitsarbeit | 18 |
| 4.4.1 | Herstellerinformation | 18 |
| 4.4.2 | Folder für potenzielle PrüferInnen | 19 |
| 4.4.3 | Folder für KonsumentInnen | 19 |
| 4.4.4 | Information im Internet | 19 |
| 4.4.5 | Information via Newsletter | 20 |
| 4.4.6 | Presseausendungen | 20 |
| 4.4.7 | Pressegespräch und Medienberichterstattung | 20 |
| 4.4.8 | Event „Langlebig und gut reparierbar“ | 20 |
| 4.4.9 | Preisausschreiben „Nachhaltig gewinnen“ | 21 |
| 4.4.10 | Öffentlichkeitsarbeit durch die Arge Abfallvermeidung | 22 |
| 5 | Übereinstimmung mit Zielen der Programmlinie | 23 |
| 5.1 | Prinzip der Dienstleistungs-, Service- und Nutzenorientierung | 23 |
| 5.2 | Prinzip der Nutzung erneuerbarer Ressourcen | 23 |
| 5.3 | Effizienzprinzip | 23 |
| 5.4 | Prinzip der Recyclierungsfähigkeit | 23 |
| 5.5 | Prinzip der Einpassung, Flexibilität, Adaptationsfähigkeit und Lernfähigkeit | 24 |
| 5.6 | Prinzip der Fehlertoleranz und Risikovorsorge | 24 |
| 5.7 | Prinzip der Sicherung von Arbeit, Einkommen und Lebensqualität | 24 |
| 6 | Diffusion nach Projektende | 26 |
| 7 | Schlussfolgerungen | 29 |
| 8 | Ausblick und Empfehlungen | 30 |
| 8.1 | Weitere Zertifizierungen bei Weiß- und Braunware | 30 |
| 8.2 | Ausweitung des Siegels auf neue Produktgruppen | 30 |
| 8.3 | Kampagnen zur Bewerbung des Nachhaltigkeitssiegels | 30 |
| 8.4 | Verbreitung im EU-Raum | 30 |
| 9 | Quellenverzeichnis | 31 |
| 10 | Abbildungsverzeichnis | 32 |
| 11 | Anhang | 33 |

1.1 Kurzfassung Deutsch

Motivation

Die Erfahrungen von ReparateurInnen zeigen, dass Elektro(nik)-Geräte zunehmend so konstruiert werden, dass eine Reparatur immer schwerer möglich ist. Da Reparatur ein sehr wichtiger Beitrag zur Verringerung der Abfallmengen und zur Reduktion gefährlicher Abfälle ist, muss die langfristige Sicherstellung der Reparierbarkeit von Geräten ein wichtiges Ziel sein.

HerstellerInnen machen mit dem „Nachhaltigkeitssiegel für reparaturfreundlich konstruierte Geräte“ deutlich sichtbar, dass ihr Produkt mit viel Know-how konstruiert ist und sich durch gute Reparierbarkeit vom übrigen Markt abhebt.

Den KonsumentInnen wird mit dem Siegel, das direkt am Produkt angebracht ist, eine glaubwürdige Entscheidungshilfe beim Neukauf von Geräten geboten. Abgesichert wird das Nachhaltigkeitssiegel durch einen strengen Kriterienkatalog, der von einer neutralen Organisation überprüft wird.

Zielsetzungen und Inhalte

Das vorliegende Projekt verfolgte das Ziel, HerstellerInnen zu motivieren, Geräte prüfen und zertifizieren zu lassen. Gleichzeitig sollte mittels Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit, die sich an KonsumentInnen richtet, die Nachfrage nach gut reparierbaren Geräten gestärkt werden.

Im Projekt sollten alle Voraussetzungen für die Zertifizierung mit einem Nachhaltigkeitssiegel geschaffen werden – von der Erstellung der Kriterien für die Überprüfung bis hin zur Ausbildung der Prüfer. Weiters sollten Maßnahmen zur Information der Fachwelt und der KonsumentInnen geplant und umgesetzt werden.

Methodische Vorgehensweise

Bereits vorliegende Erkenntnisse und Ergebnisse von ReparateurInnen aus dem ReparaturNetzwerk Wien wurden gesammelt und von der Projektgruppe in mehreren Arbeitsgruppensitzungen am Österreichischen Normungsinstitut in zwei ON-Regeln (ONR) eingearbeitet.

Des Weiteren wurden umfangreiche Recherchen zur Marktsituation der Weiß- und Braunwareproduzenten und Vertriebsfirmen durchgeführt. In persönlichen Gesprächen mit Vertretern dieser Firmen wurde versucht, Überzeugungsarbeit zu leisten und mindestens einen Hersteller zur Einreichung eines Gerätes zur Zertifizierung zu motivieren.

Die Fachwelt und die KonsumentInnen wurden und werden über die Vorteile des Nachhaltigkeitssiegels informiert.

Ergebnisse

Zwei ON-Regeln wurden erstellt und veröffentlicht. Gemeinsam mit dem Österreichischen Normungsinstitut wurde eine Ausbildung für Prüfer für Geräte organisiert und abgehalten, die sechs Prüfer erfolgreich abschlossen.

Fünf Geräte wurden geprüft und mit dem Nachhaltigkeitssiegel zertifiziert. Sie wurden in einer Präsentationsveranstaltung der Öffentlichkeit präsentiert.

Zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Folder für KonsumentInnen erstellt und verteilt, ebenso umfangreiches Informationsmaterial für HerstellerInnen. In verschiedenen Websites und Newslettern wurde und wird laufend über den Stand und Inhalt des Projektes informiert.

1.2 Kurzfassung Englisch

Motivation

Experience by repair companies proves that electr(on)ic devices are increasingly designed and constructed in a way that makes repair hardly feasible.

Repair is an essential contribution to the minimization of the amount of waste and especially the reduction of hazardous waste. Guaranteeing the repair ability of appliances and safeguarding repair in the long run is therefore an important target.

Using the “Sustainability Label for repair-friendly constructed appliances” producers visibly indicate that a lot of know how was applied in the construction of their product and that it is easier to repair than other appliances on the market.

With this label directly displayed on a product, consumers are provided with credible information for their choice of new appliances. The credibility of the Sustainability Label is secured by a strict catalogue of criteria under constant revision by an independent organisation.

Targets and Contents

The present project pursued the target to motivate producers to have their appliances audited and certified. At the same time marketing and PR activities focussing on consumers should promote the demand for easy to repair products.

All the premises for the certification with the Sustainability Label – from the development of certification criteria to the training of auditors - had to be developed within the project period. Furthermore information activities for experts and consumers had to be planned and implemented.

Methodology

Existing knowledge and results gathered from repair companies within the RepairNetwork Vienna were compiled by the project team and in several working group meetings included into 2 ON-regulations.

In addition extensive inquiries into the market situation of producers and distributors of white and brown goods were made. In personal contact with representatives of these

companies it was attempted to raise their interest in the Sustainability Label and to motivate at least one producer to apply for the labelling of one of his appliances.

Experts and consumers were and still are informed about the benefits of the Sustainability Label.

Results

Two ON regulations were developed and published.

Training for appliance auditors was designed and organised. Six auditors successfully completed the course.

Five appliances were audited and certified with the Sustainability Label. These were introduced to the public in a presentational event.

A folder for consumers and extensive information material for producers were produced and distributed in order to back PR activities.

Different websites and newsletters informed and still inform about state and content of the project.

2 Einleitung

Die Müllberge der Industrieländer wachsen rasant. Durchschnittlich 14 Kilo Elektro- und Elektronikmüll produziert jeder EU-Bürger pro Jahr. Diese Geräte sind die am schnellsten wachsende Fraktion im Abfallaufkommen. Der Trend geht in Richtung Produktion von Billiggeräten und Auslagerung von Servicediensten. Die Folgen davon sind Erhöhung des Kostendruckes und Erschwerung der Reparatur.

2003 hat die EU eine Richtlinie verabschiedet, um bei Elektro- und Elektronik-Geräten eine Entwicklung weg von Deponien und Verbrennungsanlagen hin zu umweltgerechter Wiederverwendung und Wertstoff-Recycling einzuleiten. Die EU-Richtlinie gibt der Weiterverwendung ganzer Geräte Priorität – damit kommt der Dienstleistung Reparatur in der EU-Gesetzgebung besondere Bedeutung zu. Österreich hat diese Richtlinie in der Elektro- und Elektronikaltgeräteverordnung umgesetzt.

Das im Rahmen des Projektes entwickelte Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare, langlebige Geräte soll die möglichst lange Verwendung und Wiederverwendung von Geräten forcieren. Geräte die das Nachhaltigkeitssiegel erhalten, entsprechen somit auch den Anforderungen der Elektro- und Elektronikaltgeräteverordnung.

Als Vorarbeiten zum Projekt wurden im ReparaturNetzwerk Wien die Erfahrungen der ReparatuerInnen im Hinblick auf die Reparierbarkeit von Geräten erhoben. Danach wurde mit den Mitgliedern des Netzwerks eine Liste von Kriterien zusammengestellt, die eine gute Reparierbarkeit ausmachen. Weiters wurde recherchiert, welcher Weg zur Entwicklung eines Nachhaltigkeitssiegels am sinnvollsten ist. Es wurde die Entscheidung getroffen, die Entwicklung des Siegels in Kooperation mit dem Österreichischen Normungsinstitut durchzuführen.

Das Nachhaltigkeitssiegel stärkt das Angebot an reparaturfreundlichen Elektro(nik)-Geräten auf dem österreichischen Markt und trägt somit zur Förderung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise bei. Für die KonsumentInnen bringt die bessere Reparierbarkeit der Geräte den Vorteil, dass die Reparaturdienstleistung günstiger wird. Denn es können kleinere Ersatzteileinheiten eingesetzt werden, und die bessere Zugänglichkeit und Verfügbarkeit von detaillierten Geräteinformationen wie Konstruktionsplan, Schaltplan etc. verkürzt die für die Reparatur benötigte Arbeitszeit.

Ziel der Programmlinie „Fabrik der Zukunft“ ist die Initiierung und Realisierung von beispielhaften nachhaltigen Technologieentwicklungen in Unternehmen. Das Nachhaltigkeitssiegel für reparaturfreundlich konstruierte Elektro(nik)-Geräte entspricht diesem

Ziel, denn es bringt eine Innovation in Richtung bessere Zerlegbarkeit, Reparierbarkeit und Wiederverwendung und stellt eine ganz neue Kennzeichnung von Produkten dar.

Das Nachhaltigkeitssiegel fördert die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten beim Produktdesign und bei der Konstruktion. Zugleich stärkt es die Nachfrage nach nachhaltigen Produkten und forciert eine ökoeffiziente Dienstleistung. Die Dienstleistung wird in Österreich erbracht und schafft bzw. sichert qualifizierte Arbeitsplätze im Reparaturgewerbe. Das Siegel ermöglicht es, die Elektro- und Elektronikabfälle im Sinne einer nachhaltigen Stoffstrombewirtschaftung und einer Verbesserung der Umweltsituation zu verringern.

Der vorliegende Projektbericht beschreibt zuerst die Ziele des Projektes. Er stellt die Inhalte und Ergebnisse des Projektes vor und stellt diese in Bezug zu den Zielen der Programmlinie „Fabrik der Zukunft“. Schlussfolgerungen und ein Ausblick in die Zukunft runden den Bericht ab.

3 Ziele des Projektes „Nachhaltigkeitssiegel“

Das Projekt sollte nachhaltiges Wirtschaften fördern. Durch die beispielhafte Zertifizierung mindestens eines Produktes mit dem Nachhaltigkeitssiegel sollte die Ausgangsbasis für die Etablierung des Nachhaltigkeitssiegels am österreichischen Markt geschaffen werden. Dieses Ziel wurde erreicht, indem ein Waschmaschinenhersteller dafür gewonnen werden konnte, mehrere Geräte zur Zertifizierung einzureichen. Bei einem ganz neuen Gerät, das gerade zur Serienreife gebracht wurde, nahm der Hersteller anhand der für die Zertifizierung festgelegten Kriterien noch Verbesserungen im Sinne des ökologischen Designs vor. Der Hersteller rückte die Zertifizierung mit dem Nachhaltigkeitssiegel bei der Bewerbung der Geräte in den Vordergrund.

Das Projekt hatte weiters den Anspruch, eine Orientierungshilfe beim Kauf von Geräten zu bieten. Dieser Anspruch wurde dadurch erfüllt, dass das Nachhaltigkeitssiegel vom Hersteller deutlich sichtbar auf den zertifizierten Geräten angebracht wurde.

Das Nachhaltigkeitssiegel sollte für ReparaturInnen den Zugang zu Informationen über Geräte verbessern und damit Reparaturen leichter ermöglichen. Dieses Ziel ist durch die Kriterien für die Vergabe des Siegels und deren Überprüfung beim Zertifizierungsverfahren erreicht. Die strenge Prüfung der Geräte, die zur Zertifizierung eingereicht werden, beinhaltet auch die Überprüfung der Informationen über das jeweilige Gerät sowie die Überprüfung, ob diese Informationen beim Hersteller leicht zugänglich sind.

Ein weiteres Ziel war es, mit dem Nachhaltigkeitssiegel ein Signal am Markt zur Förderung der Produktion und des Kaufes von reparaturfreundlichen und langlebigen Geräten setzen. Durch die Präsentation der ersten zertifizierten Geräte vor Fachpublikum und Medien wurde ein deutliches Signal gesetzt. Die Berichterstattung insbesondere in Elektro- und Elektronik-Fachmedien zeigte den Herstellerfirmen deutlich, dass Langlebigkeit und gute Reparierbarkeit ein Trend sind, der sich auch gut vermarkten lässt.

4 Inhalte und Ergebnisse des Projektes

Reparatur leistet einen sehr wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Nutzung von Ressourcen und trägt zur Verringerung der Abfallmengen und zur Reduktion gefährlicher Abfälle bei. Die langfristige Sicherstellung der Reparierbarkeit von Geräten ist daher ein wichtiges Ziel. Elektro(nik)-Geräte werden jedoch zunehmend so konstruiert und gestaltet, dass die Möglichkeiten diese Geräte zu reparieren immer begrenzter werden. Mit dem vorliegenden Projekt wurde versucht, diesem Trend entgegenzuwirken.

Im Rahmen dieses Projekts wurden 2 ON-Regeln erarbeitet, die genau festlegen, wie ein gut reparierbares Gerät konstruiert sein muss. Ein Muss-Kriterium für den Erhalt des Nachhaltigkeitssiegels ist beispielsweise die Mindestlebensdauer eines Gerätes von 10 Jahren. Eine weitere Voraussetzung ist, dass das Gerät zerstörungsfrei geöffnet werden kann und damit eine Reparatur ermöglicht. Unter dem Motto "Reparieren statt Wegwerfen" soll die ON-Regel zur Kennzeichnung langlebiger und reparaturfreundlicher Elektrogeräte (Weiß- und Braunware) dazu beitragen, die Abfallmengen unserer Wegwerfgesellschaft zu verringern.

Den KonsumentInnen wird mittels des Nachhaltigkeitssiegels, das direkt am Produkt angebracht ist, eine glaubwürdige Entscheidungshilfe beim Neukauf von Geräten geboten. Die ersten 5 ausgezeichneten Waschmaschinen befinden sich bereits am Markt. Die Vergabe bzw. die Zertifizierung des Nachhaltigkeitssiegels erfolgt durch das Österreichische Normungsinstitut.

4.1 Erarbeiten von 2 ON-Regeln

Das Österreichische Normungsinstitut (ON) ist die unparteiische Plattform für die Schaffung von Normen und Regelwerken in Österreich und war somit der geeignete Partner, um das Projekt umzusetzen.

Das ON bietet das notwendige Know-how und die Infrastruktur, um Normen zu erstellen, herauszugeben, zu veröffentlichen und Produkte zu zertifizieren. Vor Veröffentlichung muss ein Normungsdokument als Normenentwurf der Öffentlichkeit zur Stellungnahme (Fachnormenausschuss) vorgelegt werden. Berechtigte Einwände müssen vom zuständigen Normungsgremium berücksichtigt werden (Stellungnahmeverfahren).

Für das Nachhaltigkeitssiegel wurde nicht die Form einer Norm, sondern die einer ON-Regel gewählt. Die Erstellung einer ON-Regel ist im Vergleich zur Norm mit ge-

ringerem Zeit- und Kostenaufwand verbunden. Nach Etablierung der ON-Regel kann zu einem späteren Zeitpunkt daraus eine ÖNORM und in weiterer Folge auch eine EU-weite Norm (EN) geschaffen werden.

Die ON-Regeln sind in diesem Projekt nicht für eine bestimmte Produktgruppe, sondern gemeinsam für Weiß- und Braunware (Weißware: z.B. Waschmaschine, Kühlschrank etc.; Braunware: Fernseher, Videorecorder etc.) ausgearbeitet worden. Das bringt den Vorteil, dass nicht für jedes Produkt eines interessierten Herstellers die Erstellung einer eigenen ON-Regel notwendig war. Denn viele Kriterien für gute Reparierbarkeit gelten für alle Produktgruppen der Weiß- und Braunware gemeinsam. Außerdem ist die Erstellung einer ON-Regel mit beträchtlichem Zeitaufwand und Kosten verbunden. Daher erschien die Schaffung einer ON-Regel mit gemeinsamen Kriterien für Weiß- und Braunware als die effizienteste Lösung auch im Sinne einer Kosten-Nutzen-Rechnung.

Die Ausarbeitung der beiden ON-Regeln erfolgte in moderierten Arbeitskreisen und gemäß den Verfahrensabläufen des Österreichischen Normungsinstitutes. Sie enthalten genau definierte Kriterien für die Vergabe des Siegels und für die Ausbildung jener PrüferInnen, die Geräte hinsichtlich ihrer Reparierbarkeit überprüfen und zur Zertifizierung freigeben.

Gemeinsam beinhalten die beiden ON-Regeln folgende Schwerpunkte:

- Ausgangslage
- Zielsetzung
- Verfahrensbeschreibung
- Anwendungsbereich
- Normative Verweisungen
- Literaturhinweise

Es wurden gemeinsame ON-Regeln für Weiß- und Braunware erstellt, da die meisten Kriterien für gut reparierbare Geräte sowohl für Weiß- als auch für Braunware gelten. Da sich die meisten Zentralen der Herstellerfirmen außerhalb Österreichs befinden, wurden die beiden ON-Regeln ins Englische und Italienische übersetzt, um die Kommunikation der Inhalte zu erleichtern.

Definition Weiß- und Braunware: Zur Weißware zählen Haushaltsgeräte wie z.B. Waschmaschine, Kühlschrank etc. Zur Braunware gehört die Unterhaltungselektronik

wie z.B. Fernseher, Videorecorder etc.

ONR 192102 „Nachhaltigkeitssiegel für reparaturfreundlich konstruierte Elektro(nik) Geräte (Weiß- und Braunware)“

In dieser ONR wurden insgesamt 39 Kriterien definiert, die ein Gerät erfüllen muss, um das Nachhaltigkeitssiegel zu erhalten.

Die Kriterien stellen unter anderem folgende Anforderungen an ein Gerät:

- Die Langlebigkeit des Gerätes wird durch adäquate Produktion und Sicherstellung der Ersatzteilverfügbarkeit gewährleistet.
- Die Vereinfachung der Reparatur wird durch Zugang zu Ersatzteilen, das Zurverfügungstellen der Serviceunterlagen für alle Reparaturwerkstätten und durch geeignete Konstruktion der Geräte ermöglicht.
- Eine möglichst kurze Fehlerbehebungsdauer wird durch vereinfachten Zugang zu allen Plänen eines Gerätes (z. B. Verdrahtungs-, Schalt-, Zerlege- und Anschlussplan) gewährleistet.

Die Kriterien werden in einer Tabelle erläutert und durch Umsetzungsbeispiele aus der Praxis ergänzt. Die einzelnen Kriterien sind entweder zur Gänze (Muss-Kriterien) oder durch das Erreichen einer Punkteanzahl (Soll-Kriterien) zu erfüllen. Bei den insgesamt 16 Muss-Kriterien handelt es sich um essentielle Anforderungen wie

- garantierte Produkt-Lebensdauer von 10 Jahren
- Erreichbarkeit der Servicestelle des Herstellers für telefonischen Support bei der Reparatur
- Sicherstellung der Zerlegbarkeit des Gerätes
- Bezugsquellenverzeichnis für Ersatzteile

Das Ergebnis der Prüfung aller Kriterien wird im Formular des Prüfberichts festgehalten. Dieses Formular wurde ebenfalls im Rahmen des Projektes erarbeitet und dient als Unterlage für die Ausbildung der PrüferInnen zur Prüfung der Geräte. In diesem Formular wurden die Kriterien mit genauen Prüfungsanweisungen (Bewertungsdetails) ergänzt, um eine weitgehend einheitliche Beurteilung bei der Prüfung von Geräten zu gewährleisten. Das Gesamtergebnis der erreichten Punkteanzahl entscheidet, ob und mit welcher Bezeichnung („gut“, „sehr gut“, „ausgezeichnet“) ein geprüftes Gerät zertifiziert wird.

In der ONR 192102 ist auch das Design des Nachhaltigkeitssiegels festgelegt, das an zertifizierten Geräten gut sichtbar angebracht wird.



Abbildung 1: Nachhaltigkeitssiegel für reparaturfreundlich konstruierte Geräte, Version „ausgezeichnet“

ONR 192103 „Anforderungen an die Qualifikation der Prüfer zur Vergabe des Nachhaltigkeitssiegels für reparaturfreundlich konstruierte Elektro(nik)-Geräte (Weiß- und Braunware)“

Diese Regel beschreibt, welche Qualifikationen Firmen bzw. Personen besitzen müssen, um zu überprüfen, ob ein Gerät die Kriterien für das Nachhaltigkeitssiegel erfüllt und wie bei der Prüfung vorzugehen ist. Sie beschreibt auch, welche Qualifikationen jene Personen besitzen müssen, die die zukünftigen PrüferInnen ausbilden.

4.2 Ausbildung der PrüferInnen

Es wurden ein Konzept für die Ausbildung der zukünftigen PrüferInnen von Geräten zur Erlangung des Nachhaltigkeitssiegels und ein detailliertes Programm erarbeitet. Ebenso wurden die Prüfungsunterlagen, in denen die Kriterien der 1. ON-Regel detailliert dargestellt sind, ausgearbeitet.

Die Ausbildung zum zertifizierten Prüfer wurde in Kooperation mit der Seminarabteilung des ON-Institutes organisiert. Diese 5-tägige Ausbildung beinhaltete sowohl Theorie- als auch Praxisteile.

Die Themen, die in den Theorieblöcken behandelt wurden, waren: Nachhaltigkeit und Reparatur, Elektoralgeräteverordnung, Ziel und Zweck des Nachhaltigkeitssiegels, Rahmenbedingungen, Prüfbericht, genauer Ablauf bis zur Zertifizierung eines Gerätes und eine intensive Auseinandersetzung mit den Kriterien.

Für den Praxisteil wurden Geräte organisiert, an denen die praktische Prüfung intensiv geübt wurde.

Im Anschluss an die Ausbildung hatten die Kandidaten die Möglichkeit, die Prüfung zum „Prüfer zur Vergabe des Nachhaltigkeitssiegels für reparaturfreundlich konstruierte Elektro(nik) Geräte (Weiß- und Braunware) nach ONR 192102 und ONR 192103“ abzulegen. Alle 6 Kandidaten bestanden die Prüfung am 17. November 2006 erfolgreich.



Abbildung 2: Die 6 ausgezeichneten Prüfer mit den Projektverantwortlichen und Vortragenden. Foto: ON-Österreichisches Normungsinstitut

So erhalten Geräte das Siegel

HerstellerInnen, die für eines ihrer Produkte das Nachhaltigkeitssiegel für reparaturfreundlich konstruierte Elektro(nik)-Geräte erhalten wollen, lassen ein Seriengerät oder einen Prototyp dieses Gerätes, der dem Serienprodukt entspricht, überprüfen. Der/die PrüferIn muss seitens des ON-Institutes durch Zertifizierung entsprechend der ON-Regel 192103 zur Überprüfung zugelassen und zertifiziert sein. Die Liste der PrüferInnen liegt beim ON-Institut auf. Wenn das Gerät den Anforderungen entspricht, reicht es die Herstellerfirma beim ON-Institut zur Auszeichnung ein. Das Gerät wird dann in das Verzeichnis normkonformer Produkte aufgenommen.

4.3 Akquisition von HerstellerInnen

Ein essentieller Teil des Projektes waren die Kontakte zu den HerstellerInnen von Geräten. Die durchgeführten Marktrecherchen hatten allerdings ergeben, dass es keine österreichische Herstellerfirma von Weißware mehr gibt. Auch bei der Braunware bietet sich ein ähnliches Bild. In der Projektgruppe wurde die Entscheidung getroffen, zunächst mit den österreichischen Vertriebsorganisationen der größeren HerstellerInnen von Weißware persönlich Kontakt aufzunehmen.

In einer zweiten Phase wurden Infoblätter über das Projekt Nachhaltigkeitssiegel an Hersteller- und Lieferantenfirmen bzw. Vertriebsorganisationen mit einem Begleitbrief versandt.

Zusage einer Firma

Der Geschäftsführer von **Eurotech HB Hausgeräte GmbH**, Robert Binder, entschloss sich nach intensiven Gesprächen dazu, 5 Waschmaschinen der Marke EUDORA zertifizieren zu lassen. Alle Maschinen konnten nach eingehender Prüfung die höchste Wertung „ausgezeichnet“ erreichen.

Bei einem Gerät, der „EUDORA titan T122007“, die erst neu auf den Markt kam, war die Möglichkeit gegeben, vor der Serienproduktion noch Verbesserungen an der Maschine und vor allem an den Serviceunterlagen vorzunehmen. So wurde das primäre Ziel des Siegels, auch auf die Produktgestaltung Einfluss zu nehmen, realisiert.

Folgende Waschmaschinen tragen das Siegel:

- AAA-Eudora titan - 6,5 Kilo Ladegewicht
- Eudora Babynova 385 rapid - 3 Kilo Ladegewicht
- Eudora Babynova 380 rapid - 3 Kilo Ladegewicht
- Eudora Euronova 355 - 3 Kilo Ladegewicht
- Eudora Euronova 353 - 3 Kilo Ladegewicht



Abbildung 3: Zwei der ausgezeichneten Waschmaschinen. Foto: "die umweltberatung"

4.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung des Nachhaltigkeitssiegels war ein wichtiger Teil des Projektes. Folgende Aktivitäten wurden gesetzt:

4.4.1 Herstellerinformation

3 Informationsblätter mit den Themen: „Kurzdarstellung des Projektes“, „Kriterien des Nachhaltigkeitssiegels“ und die „Vorteile des Nachhaltigkeitssiegels“ wurden erstellt und an Firmen und Vertriebsorganisationen weitergegeben.

4.4.2 Folder für potenzielle PrüferInnen

Der Seminarfolder des ON-Instituts gibt einen Überblick über die Ausbildung zum Prüfer zur Vergabe des Nachhaltigkeitssiegels. Der Folder wurde an interessierte Betriebe verteilt und im ON-Institut aufgelegt.

4.4.3 Folder für KonsumentInnen

Der Folder „Das Nachhaltigkeitssiegel für langlebige Geräte“ gibt einen Überblick über die Vergabe des Siegels und die Vorteile zertifizierter Geräte. Weiters informiert er darüber, wo die aktuelle Liste der zertifizierten Geräte abrufbar ist. Der Folder wird von "die umweltberatung" bei Veranstaltungen verteilt und kostenlos an InteressentInnen verschickt. Auch den Mitgliedsbetrieben des Reparaturnetzwerks Wien steht der Folder zum Auflegen in ihren Geschäftslokalen bzw. Werkstätten zur Verfügung.

Eine Online-Version ist auf www.umweltberatung.at und auf www.reparaturnetzwerk.at downloadbar.

4.4.4 Information im Internet

Auf folgenden Websites wurde regelmäßig Information über das Nachhaltigkeitssiegel online gestellt:

www.umweltberatung.at – Website von "die umweltberatung" Österreich

www.reparaturnetzwerk.at – Website des ReparaturNetzwerks Wien

www.reparaturen.at – Website von Norbert Hackl; Projektpartner

www.repanet.at – Website des Vereins RepaNet. Dieser fungiert u. a. als nationaler Dachverband des europäischen Netzwerks RREUSE (Recycling and Reuse of European Social Enterprises). RREUSE hat die Vertretung von 16.000 Arbeitsplätzen in den Bereichen Wiederverwendung und Recycling in 10 Ländern in Europa inne.

www.on-norm.at – Website des Österreichischen Normungsinstitutes; Projektpartner

www.arge.at – Website der ARGE Müllvermeidung in Graz; Projektpartner

www.vaboe.at – Website des „Verbandes Abfallberatung Österreich“. Der VABÖ ist die Interessensvertretung und Kommunikationsplattform der ca. 300 kommunalen Umwelt- und AbfallberaterInnen Österreichs.

www.econet-austria.at – Website der Entwicklungspartnerschaft EcoNet, die sozialwirtschaftliche Betriebe verstärkt in die fachgerechte Zerlegung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten einbinden möchte.

www.mehrweg.at – die INITIATIVE mehrweg.at ist eine Plattform zur Förderung von Abfallvermeidung durch Mehrwegsysteme.

www.vhs.at – Website der Wiener Volkshochschulen; Trägerverein von "die umweltberatung" Wien

www.marktcheck.at – eine Plattform und Datenbank – betreut von Greenpeace und 11 Partnerorganisationen – rund um das Thema „Verantwortungsvoller Konsum“ in den Bereichen Einkaufen, Ernährung, Körperpflege, Bekleidung, Zuhause und Unterwegs

4.4.5 Information via Newsletter

Die KonsumentInnen wurden in mehreren Newslettern von "die umweltberatung" sowie des ReparaturNetzwerks Wien auf das Nachhaltigkeitssiegel aufmerksam gemacht.

4.4.6 Presseaussendungen

Insgesamt 4 Presseaussendungen wurden zu markanten Meilensteinen während des Projektes von "die umweltberatung" versandt.

4.4.7 Pressegespräch und Medienberichterstattung

Am 28. Juni 2007 wurden das Nachhaltigkeitssiegel und die ersten zertifizierten Geräte den Medien präsentiert. Die ReferentInnen beleuchteten die Vorteile des Siegels für KonsumentInnen, ReparateurInnen, HerstellerInnen und die regionale Wirtschaft und gaben einen Einblick in die Entstehungsgeschichte des Siegels.

Am Gespräch nahmen VertreterInnen folgender Medien teil: Agrarverlag, Wirtschaftskammer, Radio Wien, APA, Elektro & Wirtschaft. Auch etliche Medien, die beim Gespräch nicht anwesend waren, berichteten danach über das Siegel.



Abbildung 4: Geschäftsführer R. Binder und N. Hackl vom Projektteam präsentieren die EUDORA-titan.
Foto: "die umweltberatung"

4.4.8 Event „Langlebig und gut reparierbar“

Im Anschluss an das Pressegespräch wurde das Nachhaltigkeitssiegel im Österreichischen Normungsinstitut vor Fachpublikum aus den Bereichen Umwelt, Abfall, Forschung und Technik präsentiert. Staatssekretärin Christa Kranzl (BMVIT) hob in ihrer

Eröffnungsrede die vielseitigen, positiven Wirkungen dieser österreichischen Innovation hervor. Im Anschluss an Interviews und Präsentationen des Projektteams unter der Moderation von Rainer Hazivar (Ö1) und an eine Performance der Gruppe Theatre Works überreichte Josef Winkler vom Österreichischen Normungsinstitut die ersten Zertifikate an Robert Binder, Geschäftsführer von EUDORA. Den Abschluss bildete ein Vortrag von Walter Stahel, dem Schweizer Spezialisten für Produktdauerforschung, mit anschließender Diskussion.



Abbildung 5: Staatssekretärin Christa Kranzl eröffnet den Event. Foto: "die umweltberatung"

4.4.9 Preisausschreiben „Nachhaltig gewinnen“

Am 28. Juni 2007 startete auch das Online-Preisausschreiben, das auf der Startseite von www.umweltberatung.at eingerichtet wurde. Zu gewinnen waren drei neue Waschmaschinen von EUDORA, die das Nachhaltigkeitssiegel tragen. Im September 2007 wurden unter den richtigen Einsendungen 3 Gewinnerinnen gezogen.



Abbildung 6: Firma Eudora und "die umweltberatung" gratulieren der Gewinnerin. Foto: "die umweltberatung"

4.4.10 Öffentlichkeitsarbeit durch die Arge Abfallvermeidung

Die Arge Abfallvermeidung GmbH war im Projekt mit für die Verbreitung der Projektergebnisse zuständig. Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit waren drei Workshops zum Thema „Nachhaltigkeitssiegel“, die Veröffentlichung der Projektinhalte auf mehreren zielgruppen-relevanten Webseiten sowie die Aussendung diverser Newsletter und Fachblätter mit Artikeln zum Thema.

Die 3 Workshops fanden in Graz, Salzburg und Wien statt. Die Zielgruppen der Workshops waren die 320 österreichischen Umwelt- und AbfallberaterInnen in ihrer Funktion als MultiplikatorInnen sowie alle ReparateurInnen und ElektrohändlerInnen aus den verschiedenen österreichischen Reparaturnetzwerken.

5 Übereinstimmung mit Zielen der Programmlinie

Ziel der „Fabrik der Zukunft“ ist es, in den Projekten zu beispielhaften Technologieentwicklungen im Unternehmen beizutragen. Das Nachhaltigkeitssiegel wird nach strengen Kriterien vergeben und trägt dadurch zur Anwendung innovativer Technologien bei. Die neue Waschmaschine, die als erstes Gerät mit dem Nachhaltigkeitssiegel zertifiziert wurde, ist ein Paradebeispiel dafür. Das ökologische Design des Gerätes und die Serviceunterlagen wurden verbessert, um eine Zertifizierung der höchsten Stufe – „ausgezeichnet“ – zu erreichen.

Das Projekt entspricht auch den Leitlinien der Fabrik der Zukunft:

5.1 Prinzip der Dienstleistungs-, Service- und Nutzenorientierung

Das im Projekt erarbeitete Nachhaltigkeitssiegel trägt dazu bei, dem Trend schnellerer Wegwerfprodukte entgegenzuwirken, die Dienstleistung Reparatur weiterhin zu ermöglichen bzw. wieder aufleben zu lassen und dadurch die Nutzungsdauer der Geräte zu verlängern. Das Siegel schreibt außerdem eine Mindestlebensdauer von 10 Jahren für die Geräte vor.

5.2 Prinzip der Nutzung erneuerbarer Ressourcen

Die Förderung der Dienstleistung Reparatur im Projekt zielt darauf ab, möglichst wenige Ressourcen zu verbrauchen und dafür menschliche Arbeitskraft zu nutzen.

5.3 Effizienzprinzip

Ein wichtiges Kriterium, damit Geräte das Nachhaltigkeitssiegel erhalten, ist die gute Zerlegbarkeit in möglichst kleine Einheiten. Damit wird Ersatzteil-Material gespart, und die Reparatur wird wirtschaftlicher, weil nur kleinere, kostengünstigere Einheiten ausgetauscht werden müssen.

5.4 Prinzip der Recyclingfähigkeit

Die gute Zerlegbarkeit der Geräte mit dem Nachhaltigkeitssiegel ermöglicht eine gute Recyclingung der verschiedenen Materialien.

5.5 Prinzip der Einpassung, Flexibilität, Adaptationsfähigkeit und Lernfähigkeit

Die beiden ON-Regeln, in denen sämtliche Parameter für die Vergabe des Nachhaltigkeitssiegels geregelt sind, können adaptiert werden, falls sich die Rahmenbedingungen ändern. Das Österreichische Normungsinstitut sieht auch regelmäßige Updates für ON-Regeln vor.

5.6 Prinzip der Fehlertoleranz und Risikovorsorge

Bei den Geräten der Weiß- und Braunware mit dem Nachhaltigkeitssiegel sind keine Störfälle mit erheblichen Auswirkungen zu erwarten. Die bessere Zerlegbarkeit der Geräte ermöglicht eine gute Schadstoffentfrachtung vor der Entsorgung und verringert damit das Risiko, dass gefährliche Abfälle unkontrolliert in natürliche Kreisläufe gelangen.

5.7 Prinzip der Sicherung von Arbeit, Einkommen und Lebensqualität

Das Nachhaltigkeitssiegel sichert Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region. Denn die Reparaturdienstleistung erfolgt in den meisten Fällen nicht wie die Produktion in fernen Ländern sondern vor Ort. Die Reparatur trägt zum Vermeiden von Abfällen und zur Ressourcenschonung bei und sichert damit die Lebensqualität.

Die Zielgruppen im Projekt Nachhaltigkeitssiegel waren die KonsumentInnen, Herstellerfirmen und Reparaturbetriebe. Die Bedürfnisse der KonsumentInnen waren bereits 2003 in einer Befragung erhoben worden. Damals hatte sich gezeigt, dass für sie der Preis ausschlaggebend ist, ob sie sich für eine Reparatur entscheiden, und dass zwei Drittel von ihnen beim Kauf gerne auf den ersten Blick sehen möchten, ob das Gerät gut reparierbar ist. Das Reparaturgütesiegel erfüllt diese Bedürfnisse, denn die gute Zerlegbarkeit und Zugänglichkeit der Serviceunterlagen machen das Reparieren günstiger, und der Siegel-Aufkleber auf den Geräten zeigt deutlich, dass dieses Gerät gut reparierbar ist.

Auch die Herstellerfirmen wurden in das Projekt mit einbezogen, die Firma Eudora konnte dafür gewonnen werden, 5 Geräte zur Zertifizierung einzureichen. Und die Bedürfnisse der ReparatuerInnen fanden Berücksichtigung, indem Mitglieder aus dem

ReparaturNetzwerk im Projektteam mitarbeiteten und Kriterien für gute Reparierbarkeit im ReparaturNetzwerk bereits im Vorfeld erhoben wurden.

Die Erfahrungen der ReparateurlInnen zeigen, dass es noch einige Geräte am Markt gibt, die die strengen Kriterien des Nachhaltigkeitssiegels erfüllen würden. Weiters zeigte sich in Gesprächen mit den Herstellerfirmen, dass Interesse am Siegel besteht. Nachdem nun der Anfang gemacht ist, bedarf es weiterer intensiver Gespräche mit den Firmen, um das vorhandene Potenzial auszuschöpfen.

6 Diffusion nach Projektende

Die Verbreitung der Information über das Nachhaltigkeitssiegel nach dem Projektende erfolgt durch folgende Maßnahmen:

| Wer | Was | Wann/Wie oft |
|-----------------------------|--|---|
| ON-Institut | <p>Das Österreichische Normungsinstitut hat auch die Aufgabe, als Informations- und Serviceeinrichtung Werbung für die Anwendung und Umsetzung von Normen und ON-Regeln und deren Ergebnissen zu machen. Weiters muss das Normungsinstitut gemäß Normungsgesetz Normen und ON-Regeln einmal jährlich auf ihre Aktualität in Bezug auf mögliche rechtliche und technische Änderungen überprüfen und Veränderungen publizieren.</p> <p>Die ON-Website (www.on-norm.at) bietet u. a. eine vollständige Online-Normendatenbank mit Bestellmöglichkeit. Die Informationen über die zertifizierten Prüfer für Geräte und die Liste der zertifizierten Geräte sind in der Website abrufbar. Die MitarbeiterInnen des ON-Institutes geben telefonisch Auskunft.</p> | <p>Die ON-Regeln sind laufend über die Website des ON-Instituts bestellbar, die Listen der zertifizierten Prüfer und zertifizierten Geräte sind ständig abrufbar.</p> <p>Allfällige Änderungen in den beiden ON-Regeln gibt das ON-Institut im Anlassfall in seinen Medien bekannt.</p> <p>Im Fall von Interesse am Siegel erhalten interessierte HerstellerInnen beim ON-Institut Informationen über die Vorgangsweise bei der Einreichung eines Gerätes zur Zertifizierung mit dem Nachhaltigkeitssiegel.</p> |
| "die umweltberatung" online | <p>Die Websites www.umweltberatung.at und www.reparaturnetzwerk.at informieren auch nach Projektende über das Gütesiegel. Der Folder ist downloadbar und über "die umweltberatung" bestellbar. Diese beiden Internetseiten sind gut besucht. Im Jahr 2006 verzeichnete www.reparaturnetzwerk.at 1,1 Mio Hits, bei www.umweltberatung.at waren es 8,7 Mio Hits, Tendenz in beiden Fällen steigend.</p> <p>Auch auf www.marktcheck.at, einem Kooperationsprojekt mit Greenpeace und anderen Umweltorganisationen, wird das Nach-</p> | <p>Anlassbezogen werden die Informationen im Web aktualisiert (z.B. bei neuer Auszeichnung eines Gerätes mit dem Nachhaltigkeitssiegel);</p> |

| | | |
|--|---|---|
| | <p>haltigkeitssiegel beworben.</p> <p>Zusätzlich wird "die umweltberatung" im Falle von Neuigkeiten Newsletter aussenden und allen ProjektpartnerInnen Texte und Bilder zur Bewerbung des Nachhaltigkeitssiegels zur Verfügung stellen. Bei jeder Auszeichnung eines neuen Gerätes mit dem Siegel wird "die umweltberatung" die Liste der ausgezeichneten Geräte aktualisieren.</p> | |
| "die umweltberatung" Hotline und Infoversand | <p>An der Hotline, an der jährlich ca. 7.000 Anfragen zum Thema Reparatur beantwortet werden, geben die UmweltberaterInnen Auskunft über das Nachhaltigkeitssiegel. Der Folder mit den Infos über das Nachhaltigkeitssiegel wird an alle KundInnen verschickt, die Infomaterial zum Thema Reparatur bestellen.</p> | <p>laufend telefonische Beantwortung der Anfragen von KundInnen und HerstellerInnen, laufend Versand des Folders</p> |
| "die umweltberatung" Veranstaltungen | <p>Bewerbung des Siegels bei Infoständen, z.B. thematisch passend beim Mistfest der Stadt Wien und im Rahmen von Vorträgen zu den Thema Ressourcen, Abfall und Reparatur</p> | <p>Beim Mistfest am 22./23. September 2007 bewarb "die umweltberatung" das Nachhaltigkeitssiegel, auch bei den Mistfest-Veranstaltungen der nächsten Jahre und anderen Umweltveranstaltungen wird das Siegel beworben</p> |
| AbfallberaterInnen | <p>Die ca. 300 AbfallberaterInnen in Österreich geben die Informationen über das Nachhaltigkeitssiegel, die sie in den Workshops und über diverse VABÖ-Newsletter erhalten haben, in ihren Regionen weiter.</p> | <p>Information laufend auf Anfrage und bei Veranstaltungen, Verteilen der Folder</p> |
| ReparateurInnen | <p>Die ReparateurInnen des ReparaturNetzwerks, die Weiß- und Braunware reparieren, bewerben das Nachhaltigkeitssiegel in ihrem eigenen Interesse. Denn ihre Tätigkeit und das Weiterbestehen ihrer Betriebe bedingen reparaturfähige Geräte. "die umweltberatung" gibt den ReparateurInnen die Folder</p> | <p>Auflegen der Folder für KonsumentInnen in den Reparaturbetrieben für Unterhaltungselektronik und Haushaltsgeräte laufend; Lobbying in Gremien bei</p> |

| | | |
|---|---|--|
| | <p>zum Auflegen im Geschäft bzw. in der Werkstatt weiter.</p> <p>Einige ReparateurInnen des Reparatur-Netzwerks, die in Wirtschaftskammergremien Ihrer Branche aktiv sind, informieren dort über das Nachhaltigkeitssiegel.</p> | Gelegenheit |
| Hersteller- bzw. Vertriebsfirmen | Die Firma EUDORA, deren Produkte mit dem Nachhaltigkeitssiegel ausgezeichnet wurden, verwendet das Nachhaltigkeitssiegel bei den Marketingaktivitäten, um die besondere Qualität der zertifizierten Geräte hervorzuheben. | EUDORA hatte einen Infostand im Rahmen der ersten österreichischen Ökotextilmesse in Wien und verlost im Rahmen der Messe eine Waschmaschine. Auch die Prospekte über diese neue Waschmaschine informieren über das Nachhaltigkeitssiegel. Das Siegel ist auch künftig Teil der Marketingstrategie von EUDORA. |
| Bewerbung in den Websites vhs.at, reparaturen.at, www.arge.at | In den Websites von Norbert Hackl, der ARGE Abfallvermeidung und des Verbandes Wiener Volksbildung werden weiterhin die Infos über das Nachhaltigkeitssiegel zu finden sein. | Laufend ist der derzeitige Informationsstand in den Websites zu finden, die Organisationen werden News in Sachen Nachhaltigkeitssiegel zugeschickt bekommen. |

7 Schlussfolgerungen

Im Juni 2007 wurden die ersten zertifizierten Geräte präsentiert: langlebige, gut reparierbare Waschmaschinen. Solche Geräte tragen nicht nur dazu bei, die Abfallberge zu verringern. Sie senken auch den Ressourcenverbrauch, wie am Beispiel Waschmaschine deutlich wird: Mit jeder Waschmaschine, die zur Entsorgung kommt, entstehen nicht nur durchschnittlich ca. 55 Kilo Abfall. Insgesamt werden von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung ca. 1,5 Tonnen Material verbraucht – das entspricht in etwa dem Gewicht eines PKWs.

Dass Geräte möglichst lange genutzt werden, liegt im Interesse der KonsumentInnen, aber auch der HerstellerInnen: Langlebigkeit ist dem guten Ruf einer Marke äußerst zuträglich. Die HerstellerInnen leisten durch Erlangen des Nachhaltigkeitssiegels nicht nur einen ökologischen Beitrag, sondern genießen auch einen klaren, wirtschaftlichen Vorteil: das Siegel bestätigt firmenunabhängig und damit glaubwürdig die ausgezeichnete umweltorientierte Qualität der Geräte.

Mit der Schaffung des Siegels für Weiß- und Braunware und der Zertifizierung der ersten Geräte wurde ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltiges Produktdesign gesetzt. Das Ziel ist es nun, dass sich diese österreichische Innovation etabliert und bei den europäischen HerstellerInnen einen Trend Richtung Langlebigkeit in Bewegung bringt. Das Risiko besteht darin, dass das Siegel nach der ersten Informationswelle langsam in Vergessenheit gerät. Denn bis ein neues Siegel bei HerstellerInnen und KundInnen zu einem „Selbstläufer“ wird, bedarf es intensiver Informationsarbeit über einen längeren Zeitraum.

8 Ausblick und Empfehlungen

Um die Bekanntheit des Nachhaltigkeitssiegels und damit einhergehend die Nachfrage nach zertifizierten Geräten zu steigern, sind massive Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying bei Interessensgruppierungen und potenziellen KooperationspartnerInnen notwendig. Zusätzlich ist es wichtig, dass möglichst viele HerstellerInnen ihre Geräte mit dem Nachhaltigkeitssiegel auszeichnen lassen, um den KonsumentInnen eine große Auswahl an reparaturfreundlichen und langlebigen Produkten anbieten zu können.

8.1 Weitere Zertifizierungen bei Weiß- und Braunware

Es gab Anfragen verschiedener Firmen, es wurde aber bisher noch kein weiteres Gerät zur Zertifizierung eingereicht. Die Fortsetzung von intensiven persönlichen Gesprächen mit GeschäftsführerInnen bzw. MarketingleiterInnen wäre notwendig, um das Angebot an zertifizierten Geräten zu erweitern.

8.2 Ausweitung des Siegels auf neue Produktgruppen

Um das Angebot an gut reparierbaren Produkten zu erweitern, wäre auch das Erarbeiten bzw. Adaptieren der ON-Regeln für weitere Produktgruppen nötig.

8.3 Kampagnen zur Bewerbung des Nachhaltigkeitssiegels

Zur Verbreitung der Informationen über das Nachhaltigkeitssiegel wären eine Kampagne sinnvoll, die sich an HändlerInnen und HerstellerInnen richtet, und eine weitere Kampagne, die sich an die KonsumentInnen richtet.

8.4 Verbreitung im EU-Raum

Österreich hat im internationalen Vergleich einen kleinen Absatzmarkt für Elektrogeräte. Es gibt hier kaum noch bedeutende HerstellerInnen von Geräten, die Firmenzentralen namhafter Firmen sind zum Beispiel in Deutschland, Italien oder in der Türkei angesiedelt. Daher ist mittelfristig ein weiterer notwendiger und logischer Schritt, das Nachhaltigkeitssiegel im EU-Raum zu verbreiten.

9 Quellenverzeichnis

Blau E., Wenisch A., Weiß N.: Die Reparaturgesellschaft - Das Ende der Wegwerfgesellschaft“, ÖGB-Verlag, Wien, 1997

Eisenriegler, S.: Die Vorbehandlung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten als Chance für die Sozialwirtschaft. Eine Machbarkeitsstudie am Beispiel Demontage- und Recycling-Zentrum D.R.Z-Wien. Master Thesis zur Erlangung des akademischen Grades Master of Advanced Studies (MAS) - Sozialwirtschaft im Rahmen des 6. ISMOS Lehrganges der Wirtschaftsuniversität Wien, 2004

Gabriel, R.: Pilotprojekt Penzing Bewusstseinsbildende Maßnahmen, Marketing, Sammlung und Demontage von Elektro(nik)-Altgeräten im Hinblick auf die Umsetzung der Elektroaltgeräte-Verordnung in Wien, 2004

Pichlmaier, M.: Werbung mit Nachhaltigkeit – Ein neues Gütesiegel im Test. Diplomarbeit an der Universität Wien/Studienrichtung Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Wien, 2007

Richtlinie 2002/95/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Januar 2003 zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHs), Amtsblatt der EU, L 37 vom 13. Februar 2003

Richtlinie 2002/96/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Januar 2003 über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (WEEE), Amtsblatt der EU, L 37 vom 13. Februar 2003

Staber, W.: EAG's reparieren oder entsorgen? Artikel in der Zeitung des Institut für Nachhaltige Abfallwirtschaft und Entsorgungstechnik an der Montanuniversität Leoben, Ausgabe I/2005

Stahel, W.: Langlebigkeit und Material-Recycling, Essen, Vulkan Verlag, 1993

Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft über die Abfallvermeidung, Sammlung und Behandlung von elektrischen und elektronischen Altgeräten (Elektroaltgeräteverordnung – EAG-VO), BGBl. II Nr. 121/2005 idF BGBl. II Nr. 183/2006

10 Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abbildung 1: Nachhaltigkeitssiegel für reparaturfreundlich konstruierte Geräte, Version „ausgezeichnet“ | 15 |
| Abbildung 2: Die 6 ausgezeichneten Prüfer mit den Projektverantwortlichen und Vortragenden. Foto: ON-Österreichisches Normungsinstitut | 16 |
| Abbildung 3: Zwei der ausgezeichneten Waschmaschinen. Foto: "die umweltberatung" | 18 |
| Abbildung 4: Geschäftsführer R. Binder und N. Hackl vom Projektteam präsentieren die EUDORA-titan. Foto: "die umweltberatung" | 20 |
| Abbildung 5: Staatssekretärin Christa Kranzl eröffnet den Event. Foto: "die umweltberatung" | 21 |
| Abbildung 6: Firma Eudora und "die umweltberatung" gratulieren der Gewinnerin. Foto: "die umweltberatung" | 22 |

11 Anhang

Anhang 1: Herstellerinfo-Kriterien

Anhang 2: Herstellerinfo-Projekt

Anhang 3: Herstellerinfo-Was es bringt

Anhang 4: Seminarfolder Prüfer-Ausbildung ON-Institut

Anhang 5: Folder-Nachhaltigkeitssiegel

Anhang 6: Presseaussendungen

Anhang 7: Medienspiegel

Anhang 8: Programm Veranstaltung Nachhaltigkeitssiegel

Anhang 9: Programm ARGE-Workshops

Nachhaltigkeitssiegel – Die Kriterien

Die Qualitätskriterien, die zur Auszeichnung mit dem Nachhaltigkeitssiegel zu erfüllen sind, sollen die Langlebigkeit der Geräte sowie deren gute Zerlegbarkeit und Reparierbarkeit garantieren.

Geräte, die Herstellerfirmen zur Zertifizierung einreichen, werden auf insgesamt 39 Kriterien überprüft, die in der ON-Regel 192102 festgehalten sind. Von den 39 Kriterien müssen 16 verpflichtend eingehalten werden, für die Erfüllung weiterer Kriterien werden Punkte vergeben. Die Kriterien beziehen sich auf die Konstruktion des Gerätes und auf die Servicedokumentation.

Der folgende Auszug aus den Kriterien gibt einen Einblick in die ON-Regel 192102.

Kriterien für die Konstruktion und Bedienungsanleitung

Kriterium 2 (Musskriterium)

Verbindungen, die im Reparaturfall zu öffnen sind, müssen ohne Zerstörung des Gehäuses zu lösen sein. Damit wird die Zugänglichkeit sichergestellt.

Kriterium 5

Wesentliche Teile eines Produktes sollen ohne Spezialwerkzeug in Einzelteile zerlegt werden können. In der Praxis heißt das, handelsübliche Schrauben einzusetzen.

Kriterium 10 (Musskriterium)

Das Gerät muss eine Lebensdauer von mindestens 10 Jahren haben.

Kriterium 24

Der Zugang zu regelmäßigen Schulungen über Produkt- und Serviceinformationen soll für Techniker aller Reparaturbetriebe (nicht nur Vertragswerkstätten) zu vertretbaren Kosten möglich sein.

Kriterien für die Servicedokumentation

Kriterium 3

Die Anleitung zur Rückstellung der angezeigten Fehlercodes muss für alle Reparaturbetriebe zugänglich sein.

Kriterium 11

Alle Handlungen, mit denen man zeitlich optimiert alle Gerätefunktionen testet, müssen für alle Reparaturbetriebe (nicht nur Vertragswerkstätten) zugänglich beschrieben sein.

Nachhaltigkeitssiegel – Das Projekt

Nachhaltigkeitssiegel für reparaturfreundlich konstruierte Elektro(nik)-Geräte (Weiß- und Braunware) zur Orientierung der KonsumentInnen bei Kaufentscheidungen

Die Erfahrungen von ReparaturInnen zeigen, dass Elektro- und Elektronik-Geräte zunehmend so konstruiert werden, dass eine Reparatur immer schwerer möglich ist. Das Projekt verfolgt das Ziel, HerstellerInnen zu motivieren, diese Tendenz umzukehren und ihre langlebigen, gut reparierbaren Geräte mit einem Nachhaltigkeitssiegel zertifizieren zu lassen. Zugleich verstärkt Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit die Nachfrage der KonsumentInnen nach gut reparierbaren Produkten.

Das Nachhaltigkeitssiegel, das direkt am Produkt angebracht ist, soll eine glaubwürdige Entscheidungshilfe beim Neukauf von Geräten bieten. 2 ON-Regeln, die am Österreichischen Normungsinstitut aufliegen, enthalten genau definierte Kriterien für die Vergabe des Siegels und für die Ausbildung jener PrüferInnen, die Geräte hinsichtlich ihrer Reparierbarkeit überprüfen und zur Zertifizierung freigeben.

Die österreichischen KonsumentInnen erfahren durch die Medien sowie durch die Umwelt- und AbfallberaterInnen vom Nachhaltigkeitssiegel und von den Vorteilen langlebiger, gut reparierbarer Produkte. Auch ein Preisausschreiben macht das Siegel bekannt.

Projekthalte

- Erarbeiten von 2 ON-Regeln: ON-Regel „Nachhaltigkeitssiegel für reparaturfreundlich konstruierte Elektro(nik) Geräte (Weiß- und Braunware)“ sowie ON-Regel „Anforderungen an die Qualifikation der Prüfer zur Vergabe des Nachhaltigkeitssiegels für reparaturfreundlich konstruierte Elektro(nik)-Geräte (Weiß- und Braunware)“
- Öffentlichkeitsarbeit, um das Nachhaltigkeitssiegel einerseits bei HerstellerInnen und Verkaufsorganisationen und andererseits bei den KonsumentInnen in Österreich bekannt zu machen
- Konzipieren und Durchführen der Ausbildung der ersten drei PrüferInnen für langlebige, gut reparierbare Geräte
- Auszeichnung mindestens eines Produktes mit dem Nachhaltigkeitssiegel und medienwirksame Präsentation im Rahmen eines Events
- Planen und Durchführen eines Preisausschreibens

ProjektpartnerInnen

PartnerInnen im Projekt sind das ON-Institut (www.on-norm.at), "die umweltberatung" (www.umweltberatung.at), Norbert Weiß (www.organisationsberatung.co.at) - der Autor des Buches „Die Reparaturgesellschaft“, die Arge Müllvermeidung (www.arge.at, www.vaboe.at), sowie zwei Mitgliedsbetriebe des ReparaturNetzwerks Wien (www.reparaturnetzwerk.at, www.repanet.at): das Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z (www.rusz.at) und die Firma Norbert Hackl.

Nachhaltigkeitssiegel – Was es bringt

Das Nachhaltigkeitssiegel soll künftig langlebige Elektro- und Elektronikgeräte auszeichnen, die reparaturfreundlich konstruiert sind. Direkt auf dem Gerät angebracht, hebt es auf den ersten Blick die besondere Qualität des Produktes hervor. Das Siegel wird auf dem Testmarkt Österreich für Produkte der Weiß- und Braunware verliehen und in der Pionierphase im Rahmen eines Pilotprojektes kräftig beworben.

Gute Qualität deutlich sichtbar

HerstellerInnen machen mit dem Nachhaltigkeitssiegel für reparaturfreundlich konstruierte Geräte deutlich sichtbar, dass Ihr Produkt mit viel Know-how konstruiert ist und sich durch gute Qualität vom übrigen Markt abhebt.

Gezielter Griff nach Qualität

Das Nachhaltigkeitssiegel erleichtert KonsumentInnen die Suche nach langlebigen Qualitätsprodukten. In einer Meinungsumfrage gaben 2/3 der Befragten an, dass sie sich beim Kauf an einem solchen Gütesiegel orientieren würden.

Auszeichnung durch renommiertes Institut

Die Prüfung der Geräte erfolgt durch zertifizierte Prüfer anhand von Kriterien, die in offiziellen ON-Regeln festgehalten sind. Das ON-Institut – Österr. Normungsinstitut - ist für die Prüfung und Auszeichnung zuständig und garantiert die Seriosität des Siegels.

Kriterien für ein gut reparierbares Produkt

Wichtige Anforderungen an ein reparaturfreundlich konstruiertes Produkt sind zum Beispiel die Verfügbarkeit von Ersatzteilen, gute Zerlegbarkeit des Gerätes und der einfache Zugang zu Konstruktionsplänen für ReparateurInnen. Das Ergebnis der Überprüfung wird im Siegel als Qualitätsstufe „Ausgezeichnet“, „Sehr gut“ oder „Gut“ ausgewiesen. Geräte, die die Stufe „Gut“ nicht erreichen, erhalten das Siegel nicht.

Wettbewerbsvorteile für Pioniere

Gerade in der Einführungsphase wird das Siegel mediale Aufmerksamkeit erwecken. Im Rahmen des Projektes „Nachhaltigkeitssiegel“ sind Aussendungen, Infomaterialien, Workshops sowie Beiträge in Websites und Newslettern und ein Event geplant, um das Siegel und Produkte die dieses Siegel tragen, bekannt zu machen.

Konform mit der Elektro- und Elektronik-Altgeräteverordnung

2003 hat die EU eine Richtlinie verabschiedet, um Elektro- und Elektronik-Geräte weg von Deponien und Verbrennungsanlagen hin zu umweltgerechter Wiederverwendung und Wertstoff-Recycling zu bringen. Denn die Mengen an Elektro- und Elektronikgeräten

wachsen im Vergleich zum durchschnittlichen Abfallaufkommen drei Mal so schnell. Derzeit produziert jede/r EU-BürgerIn jährlich rund 14 kg dieses Abfalls. Die Richtlinie gibt der Weiterverwendung ganzer Geräte Priorität - damit kommt der Dienstleistung „Reparatur“ in der EU-Gesetzgebung besondere Bedeutung zu. Österreich hat die EU-Richtlinie in der Elektro- und Elektronikaltgeräteverordnung umgesetzt. Geräte, die das Nachhaltigkeitssiegel erhalten, erfüllen die Anforderungen dieser Verordnung.

Reparieren ist nachhaltig

Das Nachhaltigkeitssiegel entspricht den Forderungen nach zukunftsfähigem, nachhaltigem Wirtschaften in der sogenannten Agenda 21, die im Rahmen der Umweltkonferenz von Rio festgehalten wurden.

- Reparieren ist ökonomisch nachhaltig:
Die Wertschöpfung aus der personalintensiven Dienstleistung Reparatur bleibt in Österreich.
- Reparieren ist ökologisch nachhaltig:
Die Produkte können länger benutzt werden, das bewirkt Ressourcenschonung und Reduktion der teils toxischen Abfallmengen im Elektronikschrottbereich.
- Reparieren ist sozial nachhaltig:
Reparieren erhält bestehende, hochqualifizierte Arbeitsplätze und schafft neue.

Das Siegel bezieht sich auf die reparaturfreundliche Konstruktion und Langlebigkeit der Produkte. Zu nachhaltigen Produkteigenschaften, die für KonsumentInnen interessant sind, zählen weiters: der Energieverbrauch der Geräte, die verwendeten Rohstoffe, die Fairness gegenüber den Menschen, die in der Rohstoffgewinnung und Produktion arbeiten, sowie mögliche gesundheitliche Auswirkungen der Produkte.

So erhalten Qualitätsgeräte das Siegel

Hersteller, die für eines ihrer Produkte das Nachhaltigkeitssiegel für reparaturfreundlich konstruierte Elektro(nik)-Geräte erhalten wollen, lassen ein Seriengerät oder einen Prototyp dieses Gerätes, der dem Serienprodukt entspricht, überprüfen. Der/die PrüferIn muss seitens des ON-Institutes durch Zertifizierung entsprechend der ON-Regel 192103 zur Überprüfung zugelassen und zertifiziert sein. Die Liste der PrüferInnen liegt beim ON-Institut auf. Wenn das Gerät den Anforderungen entspricht, reicht es die Herstellerfirma beim ON-Institut zur Auszeichnung ein. Das Gerät wird dann in das Verzeichnis normkonformer Produkte aufgenommen.

Fabrik der Zukunft

Das Projekt „Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Produkte“ wird im Rahmen der Programmlinie „Fabrik der Zukunft“ - einer Kooperation des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie mit der Forschungsförderungsgesellschaft – durchgeführt.



ANMELDUNG & INFORMATION

ON Seminare • Österreichisches Normungsinstitut
1020 Wien, Heinestraße 38,
Tel.: (01) 213 00-333
Fax: (01) 213 00-350
E-Mail: seminare@on-norm.at
Internet: <http://www.on-norm.at/seminare>

Anmeldung

ON Lehrgang „Ausbildung zum Prüfer zur Vergabe des Nachhaltigkeitssiegels“

- Montag, 13. November 2006 bis
- Freitag, 17. November 2006; Nr. 1605

Prüfung zur Erlangung des Zertifikats

- Freitag, 17. November 2006

Bitte in **BLOCKSCHRIFT** ausfüllen. Danke.

Titel, Vor- und Zuname

Firma

Funktionsbezeichnung, Unternehmensbereich

Straße

PLZ, Ort

Tel., Fax

E-Mail

- Senden Sie mir bitte künftig Seminarprospekte auf elektronischem Weg an oben genannte E-Mail-Adresse

- Als ON Mitglied; Nummer:.....
 ÖNORM Abonnement; Nummer:.....
 ON-K/FNUA/ON-AG*) -Mitarbeiter; Nummer:.....
 Mitglied (einer) der angeführten Organisation(en)

komme ich in den Genuss eines ermäßigten Teilnahmebeitrags.

Ich erkläre mich mit der automationsgestützten Weiterverarbeitung meiner Daten einverstanden.



Datum, Unterschrift

*) ON-K (ON-Komitee), FNUA (Fachnormenunterausschuss), ON-AG (ON-Arbeitsgruppe)

Termin Lehrgang

Montag, 13. November 2006 bis

Freitag, 17. November 2006

Mo – Do: 9:00 – 17:00 Uhr

Fr: 9:00 – 12:00 Uhr

Termin Prüfung

Freitag, 17. November 2006, 13:00 Uhr

Teilnahmebeitrag Lehrgang

EUR 1.500, –

Prüfungskosten für Lehrgangs-Absolventen

EUR 590, – (inkl. Zertifikat)

Ermäßigter Paketpreis

EUR 1.990, – (Lehrgang und Prüfung inkl. Zertifikat) bei gleichzeitiger Buchung von Lehrgang und Prüfung.

jeweils zzgl. 10 % USt., einschließlich Unterlagen, **ONR 192102 und ONR 192103**, Getränke, Mittagsbuffets

Veranstaltungsort (Mo, Di, Fr)

ON Österreichisches Normungsinstitut

1020 Wien, Heinestraße 38, 1. Stock

Veranstaltungsort (Mi, Do)

R.U.S.Z Reparatur- und Service-Zentrum

1140 Wien, Lützowgasse 12-14

Anreise Wien ON

Wir empfehlen die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel: Linie U1 (Praterstern / Aufgang Heinestraße); Schnellbahn (Wien Nord); Straßenbahn O, 5, 21 (Praterstern)

Anmeldung

per Post, per Fax (01) 213 00-350, per E-Mail (seminare@on-norm.at) oder online unter www.on-norm.at/seminare

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einlangens berücksichtigt. Bei einer Absage werden Sie schriftlich verständigt. Im Falle einer abweichenden Rechnungsadresse bitten wir Sie, dies mit der Anmeldung bekannt zu geben.

Wir ersuchen Sie, den Teilnahmebeitrag nach Erhalt der Rechnung bis spätestens 5 Tage vor der Veranstaltung zu überweisen.

Rücktritt

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nur schriftliche Stornierungen anerkennen können. Bei Rücktritt innerhalb von 5 Arbeitstagen vor der Veranstaltung müssen wir 25 % des Teilnahmebeitrags verrechnen. Bei Rücktritt am Veranstaltungstag sowie bei Nicht-Erscheinen wird der gesamte Teilnahmebeitrag verrechnet, jedoch werden die für den Teilnehmer vorgesehenen Unterlagen nach Zahlungseingang zugesandt. Wir akzeptieren gerne - ohne Zusatzkosten - einen Ersatzteilnehmer. Um die weiteren organisatorischen Maßnahmen setzen zu können, ersuchen wir um frühmögliche Information.

ON Lehrgang

Ausbildung zum Prüfer zur Vergabe des Nachhaltigkeitsiegels für reparaturfreundlich konstruierte Elektro- und Elektronik-Geräte (Weiß- und Braunware) nach ONR 192102 und ONR 192103

Montag, 13. November 2006

bis

Freitag, 17. November 2006

ON Österreichisches Normungsinstitut, Wien



Zum Thema

Die Erfahrungen von ReparateurInnen zeigen, dass Elektro- und Elektronik-Geräte zunehmend so konstruiert werden, dass eine Reparatur immer schwerer möglich wird. Ein Nachhaltigkeitsiegel, das direkt am Produkt angebracht wird, soll eine glaubwürdige Entscheidungshilfe beim Neukauf von Geräten bieten.

Mit der ONR 192102 „Nachhaltigkeitsiegel für reparaturfreundlich konstruierte Elektro- und Elektronik-Geräte“ wurde die Grundlage dafür geschaffen. Darin sind die Anforderungen an ein reparaturfähiges Produkt als Kriterienliste festgelegt, wobei die einzelnen Kriterien entweder zur Gänze (Muss-Bestimmung) oder durch das Erreichen einer Mindest-Punktzahl zu erfüllen sind.

Die Prüfung der Geräte darf nur von einem seitens des ON einschlägig zertifizierten Prüfers durchgeführt werden. Mit der ONR 192103 „Anforderungen an die Qualifikation der Prüfer zur Vergabe des Nachhaltigkeitsiegels für reparaturfreundlich konstruierte Elektro- und Elektronik-Geräte“ (in Vorbereitung) werden die Anforderungen an die Prüfer sowie die Grundlage für deren Qualifizierung festgelegt.

Seminarziel

Vermittlung der spezifischen Zusatzkenntnisse gemäß ONR 192103 für den Prüfer zur Vergabe des Nachhaltigkeitsiegels für reparaturfreundlich konstruierte Elektro- und Elektronik-Geräte (Weiß- und Braunware).

Seminarinhalt

- Beitrag der Reparatur zur Nachhaltigkeit
- Elektroaltgeräteverordnung BGBl. II Nr. 121/2005
- Ziel und Zweck des Nachhaltigkeitsiegels
- Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten
- Das Verfahren gemäß ONR 192102 bei der Prüfung eines Gerätes
- Einarbeitung in die Kriterienliste
- Praktische Anwendung der Kriterien an Elektro(nik)-Geräten der Weiß- und Braunware
- Prüfungsvorbereitung

Vortragende

Sepp Eisenriegler, MAS

Geschäftsführer R.U.S.Z und D.R.Z

Ing. Norbert Hackl

Reparateur und Mitglied im ReparaturNetzWerk

Georg Pirchner

„die umweltberatung“ Wien

Dr. Norbert Weiß

Organisationsberater und Coach

Dipl.-Ing. Josef Winkler

Österreichisches Normungsinstitut

Unterlagen

In Ergänzung der Unterlagen erhält jeder Teilnehmer der Veranstaltung die ON-Regeln

ONR 192102 (Ausgabe 1. September 2006)

„Nachhaltigkeitsiegel für reparaturfreundlich konstruierte Elektro- und Elektronik-Geräte (Weiß- und Braunware)“

ONR 192103 (in Vorbereitung)*

„Nachhaltigkeitsiegel für reparaturfreundlich konstruierte Elektro- und Elektronik-Geräte (Weiß- und Braunware)“

*) Jeder Teilnehmer erhält ein Exemplar der ONR 192103 nachgesandt, falls sich die Veröffentlichung verzögern sollte.

Teilnehmer

Mechatroniker, Videoelektroniker und andere Personen mit einschlägiger Ausbildung, umfassender Praxiserfahrung und Tätigkeit im Rahmen einer gewerblichen Berechtigung im Bereich Reparatur von Elektro- und Elektronik-Geräten (Weiß- und/oder Braunware), die eine Zusatzqualifikation erwerben wollen.

Programm

Montag, 13. November 2006

9:00 – 17:00 Uhr

Österr. Normungsinstitut, 1020 Wien, Heinestraße 38

- Begrüßung und Einleitung

Georg Pirchner

Dipl.-Ing. Josef Winkler

- Nachhaltigkeit und Reparatur; Elektroaltgeräteverordnung (EAG-VO)

Sepp Eisenriegler, MAS

- Ziel und Zweck des Nachhaltigkeitsiegels, Rahmenbedingungen, Verfahren und Kriterien

Dr. Norbert Weiß

Dienstag, 14. November 2006

9:00 – 17:00 Uhr

Österr. Normungsinstitut, 1020 Wien, Heinestraße 38

- Details der Umsetzung der Kriterien in der Praxis

Ing. Norbert Hackl

Dr. Norbert Weiß

Mittwoch, 15. November 2006 und

Donnerstag, 16. November 2006

jeweils 9:00 – 17:00 Uhr

R.U.S.Z Reparatur- und Service-Zentrum, 1140 Wien, Lützowgasse 12-14

- Praktische Anwendung der Kriterien an Geräten der Weiß- und Braunware

Ing. Norbert Hackl

Freitag, 17. November 2006

9:00 – 12:00 Uhr

Österr. Normungsinstitut, 1020 Wien, Heinestraße 38

- Wiederholung, Vertiefung und Abschluss der Ausbildung

Ausbildungskonzept

Der **Ausbildungslehrgang** dauert fünf Tage. Er konzentriert sich einerseits auf die Vermittlung der rechtlichen Grundlagen sowie der Inhalte der ONR 192102 und andererseits auf die praktische Anwendung des erworbenen Wissens durch selbstständige Prüfung von Geräten anhand der Kriterienliste.

Im direkten **Anschluss an die Ausbildung** besteht am Freitag, 17. November 2006 (13:00 Uhr) die Möglichkeit, durch **Ablegung einer Prüfung ein Zertifikat (ON Certified Person) als „Prüfer zur Vergabe des Nachhaltigkeitsiegels gemäß ONR 192103“ zu erwerben.**



Die Wiener
Volkshochschulen
www.vhs.at | Wir wissen weiter.

Ausgezeichnete Geräte

Welche Produkte das Nachhaltigkeitssiegel für langlebige, gut reparierbare Produkte tragen, erfahren Sie bei:

- "die umweltberatung", 01/803 32 32, www.umweltberatung.at
- Österreichisches Normungsinstitut, Zertifikatsdatenbank auf www.on-norm.at

ReparaturNetzwerk Wien

Im ReparaturNetzwerk bieten Betriebe mit großem Know-how vielfältige Reparaturdienstleistungen an. Adressen von Mitgliedsbetrieben erhalten Sie bei "die umweltberatung" unter 01/803 32 32-22 und auf www.reparaturnetzwerk.at.

Die Adressen von Mitgliedsbetrieben in anderen Bundesländern finden Sie auf www.repanet.at.



Das Nachhaltigkeitssiegel für langlebige Geräte



CERTIFIED
NCERT
ÖNR 192102 im Österreichischen Normungsinstitut

»ausgezeichnet«

reparaturfreundlich & langlebig

Impressum: Herausgeberin "die umweltberatung" Wien Fotos: Georg Pirker, "die umweltberatung" Wien Druck: Janetschek, gedruckt nach den Richtlinien des österreichischen Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“

Projekt „Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Produkte“

Projektteam: "die umweltberatung" Wien; Österreichisches Normungsinstitut; Norbert Weiß, Organisationsberater; Norbert Hackl, Reparatur-spezialist; Dr. Ruz; ARGE Müllvermeidung.
Das Projekt wird im Rahmen der Programmlinie „Fabrik der Zukunft“ - einer Kooperation des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie mit der Forschungsförderungsgesellschaft - durchgeführt.



www.umweltberatung.at

01/ 803 32 32

Ein echtes Qualitätsprodukt läuft viele Jahre wie geschmiert. Und falls doch einmal etwas kaputt werden sollte, ist es gut reparierbar. Das Nachhaltigkeitssiegel kennzeichnet solche Geräte, an denen Sie lange Freude haben.

**Langlebig und
gut reparierbar!**



Genormte Qualität ...

Das Österreichische Normungsinstitut vergibt das Nachhaltigkeitssiegel für langlebige, gut reparierbare Produkte. Haushaltsgeräte und Produkte aus der Unterhaltungselektronik können das Siegel tragen.

... auf den ersten Blick

Das Siegel wird in Form eines Aufklebers am Gerät angebracht. Es zeigt auf den ersten Blick, dass dieses Gerät langlebig und gut reparierbar ist.

Auf gut gebaut kommt's an

Geräte, die das Nachhaltigkeitssiegel tragen, erfüllen bestimmte Kriterien. Das Gehäuse muss zum Beispiel zu öffnen sein, ohne dass es dabei zerstört wird. Die Reparatur erfolgt mit herkömmlichen Werkzeugen, es werden keine Spezialwerkzeuge benötigt.

Auch die Verfügbarkeit von Ersatzteilen und von Konstruktionsplänen ist ein wichtiges Kriterium für die Auszeichnung mit dem Siegel.

Besiegelte Qualität

Das Nachhaltigkeitssiegel wird in Kategorien von „ausgezeichnet“ über „sehr gut“ bis „gut“ vergeben.

Zur Zertifizierung eingereichte Geräte, die die Kategorie „gut“ nicht erreichen, erhalten kein Siegel.

**CERTIFIED
• NCERT**

ONR 192102 ON Österreichisches Normungsinstitut

**»ausgezeichnet«
reparaturfreundlich & langlebig**



Haushaltsgeräte für dauerhafte Beziehung gesucht

Nachhaltigkeitssiegel kennzeichnet langlebige, gut reparierbare Geräte

Medieninformation "die umweltberatung" Wien, 2. November 2006

Wer schlechte Erfahrungen mit einem Gerät gemacht hat, sucht beim nächsten Kauf meist nach besserer Qualität. Doch woran orientieren bei dieser Suche nach einer guten Waschmaschine oder einem Fernseher für eine langjährige Partnerschaft? Das Nachhaltigkeitssiegel für langlebige, gut reparierbare Geräte soll in Zukunft eine Orientierungshilfe bieten.



„Ein echtes Qualitätsprodukt ist langlebig und gut reparierbar, falls doch einmal etwas kaputt werden sollte. Das neue Nachhaltigkeitssiegel wird Geräte kennzeichnen, die diese hohen Ansprüche erfüllen“, erklärt Dr. Norbert Weiß, Autor des Buches „Die Reparaturgesellschaft“.

Den Griff zum Qualitätsprodukt erleichtern

Welche Kriterien sowohl Haushaltsgeräte als auch Produkte der Unterhaltungselektronik erfüllen müssen, damit sie das Nachhaltigkeitssiegel erhalten, ist in einer neuen ON-Regel des Österreichischen Normungsinstituts (ON-Institut) festgeschrieben. Das Nachhaltigkeitssiegel wird in Zukunft vom ON-Institut vergeben. Es soll am Gerät angebracht werden und den KonsumentInnen auf den ersten Blick zeigen, dass das mit dem Siegel gekennzeichnete Gerät – von der Waschmaschine über den Videorecorder bis zum HiFi-Gerät – langlebig ist.

Auf gut gebaut kommt's an

In der ON-Regel 192102 sind – ähnlich einer ON-Norm - die Kriterien festgelegt, die ein Gerät erfüllen muss bzw. soll, um das Nachhaltigkeitssiegel zu bekommen. „Es sind Muss- und Kann-Kriterien in dieser neuen ON-Regel verankert. Das Gehäuse muss zum Beispiel zu öffnen sein, ohne dass es dabei zerstört wird“, erklärt DI Josef Winkler vom ON-Institut.



Dass dies nicht selbstverständlich ist, weiß Norbert Hackl aus jahrelanger praktischer Erfahrung: „Oft ist eine Reparatur nicht möglich weil das Gehäuse so gebaut ist, dass es sich nur mit Gewalt öffnen lässt und nachher nicht weiterverwendbar ist“, schildert Norbert Hackl das Leid der ReparateurInnen. Er ist Mitglied im ReparaturNetzwerk Wien, sein umfangreiches Wissen und das Wissen seiner NetzwerkkollegInnen fließen in das Nachhaltigkeitssiegel ein.

Auszeichnung des ersten Produktes für Frühjahr 2007 angestrebt

Das Projekt Nachhaltigkeitssiegel läuft auf Hochtouren. Im November werden am Österreichischen Normungsinstitut jene ExpertInnen ausgebildet, die in Zukunft eingereichte Geräte auf Herz und Nieren überprüfen werden. Sie stellen fest, ob ein Gerät das Nachhaltigkeitssiegel tragen darf oder nicht. Die Ausbildungsbedingungen werden in einer weiteren ON-Regel festgelegt.

Die Gespräche mit den Herstellerfirmen betreffend Einreichung von Geräten zur Überprüfung laufen bereits an. „Wir hoffen, dass im nächsten Frühling das erste Gerät ausgezeichnet wird. Für die KonsumentInnen ist dann das Nachhaltigkeitssiegel eine gute Orientierungshilfe beim Einkauf“, zeigt sich Georg Pirkner von "die umweltberatung" optimistisch. Dass der Bedarf nach einem solchen Siegel groß ist, zeigen eine Umfrage unter KonsumentInnen und auch die Erfahrungen der Mitgliedsbetriebe des ReparaturNetzwerks. „Die KundInnen sind oft sehr enttäuscht, wenn ihr Gerät beim besten Willen aufgrund der Konstruktion nicht reparierbar ist. Mit dem neuen Nachhaltigkeitssiegel soll das anders werden“, meint Norbert Hackl.

In guter Gesellschaft: Verordnungen zu Elektroaltgeräten und Ökodesign

Der Wind für das Nachhaltigkeitssiegel weht günstig. Im August 2005 trat die Elektro- und Elektronik-Altgeräte-Verordnung in Österreich in Kraft. Diese Verordnung regelt nicht nur die Entsorgung alter Geräte. Sie soll im Sinne der entsprechenden EU-Richtlinie auch eine Konstruktion von Geräten fördern, die Reparatur, Nachrüstung, Wiederverwendung, Zerlegung und Recycling ermöglicht.

Zusätzlich wird auch eine Ökodesign-Verordnung ausgearbeitet. Ihr Ziel ist es den geeigneten Rahmen schaffen, um Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung energiebetriebener Produkte festzulegen.

Ein Projekt im Rahmen der Fabrik der Zukunft

Das Projekt „Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Produkte“ wird im Rahmen der Programmlinie „Fabrik der Zukunft“ - einer Kooperation des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie mit der Forschungsförderungsgesellschaft - durchgeführt. Die Projektleitung erfolgt durch "die umweltberatung", PartnerInnen im Projekt sind das Österreichische Normungsinstitut, Norbert Weiß, Norbert Hackl, das Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z und die Arge Müllvermeidung.

Informationen

"die umweltberatung" / ReparaturNetzwerk Wien: www.reparaturnetzwerk.at , 01/803 32 32 – 22

ON-Institut: www.on-norm.at

Fabrik der Zukunft: www.fabrikderzukunft.at

JournalistInnenrückfragen:

"die umweltberatung" Wien, DI Sabine Seidl

Tel. 01/911 35 52-13 und 0676/836 88 575 , Fax 01/911 35 52-22

sabine.seidl@umweltberatung.at , www.umweltberatung.at

Einladung zum Pressegespräch

Langlebig und gut reparierbar

Die ersten Geräte mit dem neuen Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Produkte

Donnerstag, 28. Juni 2007, 9:30 Uhr

ON Österreichisches Normungsinstitut, Raum 214, Heinestraße 38, 1020 Wien

Erreichbarkeit: Praterstern, Linien U1, Schnellbahn, Straßenbahnen 0, 5, 21, Bus 80 A

Erstmals werden Geräte mit dem neuen "Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Produkte" präsentiert. Dieses Siegel ermöglicht den KonsumentInnen, beim Kauf von Geräten langlebige, gut reparierbare Produkte auf den ersten Blick zu erkennen. Es wird nach sorgfältiger Prüfung vom Österreichischen Normungsinstitut vergeben.

Sie sprechen mit:

Dr. Johannes Stern, Österreichisches Normungsinstitut, Abteilungsleiter PR und Medien

Sepp Eisenriegler, MAS, Obmann von "die umweltberatung" Österreich und RepaNet Österreich, Präsident von RREUSE

Dr. Norbert Weiß, Mitautor des Buches „Die Reparaturgesellschaft – Das Ende der Wegwerfgesellschaft“

Geschäftsführung der Herstellerfirma, die die ersten Geräte mit dem Siegel produziert

Norbert Hackl, Mechatronikermeister, zertifizierter Prüfer für das Nachhaltigkeitssiegel

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Information und Anmeldung: DI Sabine Seidl, "die umweltberatung" Wien

Tel. 01/911 35 52-13 und 0676/836 88 575, Fax 01/911 35 52-22

sabine.seidl@umweltberatung.at

Trendwende: neues Siegel für langlebige, gut reparierbare Geräte

Österreichische Innovation: Nachhaltigkeitssiegel zeichnet langlebige Geräte aus

Medieninformation "die umweltberatung" Wien, 28. Juni 2007

Das neue Nachhaltigkeitssiegel kennzeichnet langlebige, gut reparierbare Produkte. Hersteller machen damit deutlich, dass sie auf Qualität setzen. Und KonsumentInnen, die Geräte möglichst lange verwenden möchten, bekommen durch das Siegel eine gute Orientierungshilfe beim Kauf. Der österreichische Markt übernimmt damit eine Vorreiterrolle. Die ersten Geräte mit dem Nachhaltigkeitssiegel sind beim Online-Gewinnspiel auf www.umweltberatung.at zu gewinnen.



„Die Langlebigkeit von Produkten und damit die Schonung von Ressourcen ist eines der großen Themen der Gegenwart. Das neue Nachhaltigkeitssiegel für Elektrogeräte ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung“, erklärt **Dr. Johannes Stern** vom Österreichischen Normungsinstitut. „Das österreichische Normungsinstitut sorgt dafür, dass die Zertifizierung langlebiger Geräte unter

seriösen Bedingungen anhand strenger Kriterien erfolgt.“ Wie das Nachhaltigkeitssiegel vergeben wird und welche Kriterien die Geräte erfüllen müssen, ist in zwei ON-Regeln festgelegt. Diese Regeln beschreiben - ähnlich ÖNORMEN - detailliert die strengen Anforderungen an die Produkte und die Auflagen für die Zertifizierung. Die Hersteller können Haushaltsgeräte und Unterhaltungselektronik beim Österreichischen Normungsinstitut zur Zertifizierung mit dem Nachhaltigkeitssiegel nach der ON-Regel ONR 192102 einreichen.

Zukunftsweisende österreichische Innovation

Das Projekt „Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Produkte“ wird im Rahmen der Programmlinie „Fabrik der Zukunft“ durchgeführt. „Schon seit einigen Jahren habe ich die Idee des Nachhaltigkeitssiegels verfolgt. Gemeinsam mit "die umweltberatung", dem Österreichischen Normungsinstitut, dem DR RUSZ, Norbert Hackl und der ARGE Abfallvermeidung ist es nun gelungen, diese innovative Idee umzusetzen“, erzählt **Dr. Norbert Weiß**. Als Mitautor des Buches „Die Reparaturgesellschaft – das Ende der Wegwerfgesellschaft“ ortete er im Rahmen vieler Gespräche mit KonsumentInnen und Fachleuten großes Interesse an Qualitätsprodukten, die lange halten. „Das Ziel ist es, dass sich diese österreichische

Innovation etabliert und bei den europäischen Herstellern einen Trend Richtung Langlebigkeit in Bewegung bringt.“

Nachhaltige Wirtschaft: Abfall vermeiden, Ressourcenschonung, Arbeitsplätze

Langlebig und gut reparierbar konstruierte Geräte tragen nicht nur dazu bei, die Abfallberge zu verringern. Sie senken auch den Ressourcenverbrauch, wie am Beispiel einer Waschmaschine deutlich wird. „Mit jeder Waschmaschine, die zur Entsorgung kommt, entstehen nicht nur ca. 55 Kilo Abfall. Insgesamt werden von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung ca. 1,5 Tonnen Material verbraucht – das entspricht dem Gewicht eines PKWs“, erklärt **Sepp Eisenriegler**, MAS, Obmann von "die umweltberatung" Österreich. „Dass Geräte möglichst lange genutzt werden, liegt im Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten und sollte auch den Herstellern ein Anliegen sein. Langlebigkeit ist dem guten Ruf einer Marke äußerst zuträglich. Als Obmann des ReparaturNetzwerkes Österreich sehe ich auch noch andere Vorteile: zusätzliche Arbeitsplätze und zusätzliche Wertschöpfung in Österreich.“

Erstes Nachhaltigkeitssiegel für Eudora



Am 28. Juni wurden die ersten zertifizierten Geräte präsentiert: langlebige, gut reparierbare Waschmaschinen. Diese Geräte sind für die KonsumentInnen durch einen Aufkleber auf den ersten Blick erkennbar. „Dass unsere neue Waschmaschine als erstes Gerät die Zertifizierung mit dem Nachhaltigkeitssiegel erreichen konnte zeigt, dass funktionell und optisch durchgestylte Qualitätsprodukte durchaus strengen ökologischen Kriterien entsprechen können“, zeigt sich **Robert Binder**, Geschäftsführer von Eudora, stolz. „Als Hersteller leisten wir damit nicht nur einen ökologischen Beitrag, sondern genießen auch einen klaren, wirtschaftlichen Vorteil: Das Siegel bestätigt firmenunabhängig und damit glaubwürdig die ausgezeichnete umweltorientierte Qualität unserer Produkte.“ Eudora möchte diesen Nachhaltigkeitstrend für seine Produkte fortsetzen und diese langlebige Traditionsmarke als innovative Öko-Marke bei den KonsumentInnen positionieren.

Leichter Zugang zu Bauplänen der Geräte

Nach der Ausbildung zum Prüfer am Normungsinstitut hat **Norbert Hackl** die mit dem Siegel ausgezeichneten Geräte auf Herz und Nieren geprüft. „Zu den Kriterien für gute Reparierbarkeit gehört, dass die Geräte einfach zu öffnen und leicht zu zerlegen sind“, erklärt der Reparaturspezialist. Er hat jahrelange Reparatur Erfahrung und weiß: „Auch der einfache Zugang zu Bauplänen und Servicedokumentationen der Geräte muss gewährleistet sein. Denn sonst dauert die Suche nach Infos zu lange, und das macht die Reparatur wesentlich teurer oder behält sie einigen wenigen Servicepartnern der Hersteller vor.“

Nachhaltiges Gewinnspiel: drei trendige Waschmaschinen zu gewinnen

Wer eine moderne, mit dem Nachhaltigkeitssiegel zertifizierte Waschmaschine gewinnen möchte, hat beim Online-Gewinnspiel die Chance dazu. Die Maschine mit

der herausnehmbaren Waschtrommel ist eine absolute Neuheit auf dem Markt. Einfach zu www.umweltberatung.at/nachhaltig-gewinnen surfen und mitspielen!

Die ausgezeichneten Geräte

In den nächsten Wochen werden die ersten Geräte mit dem aufgeklebten Nachhaltigkeitssiegel in den Handel kommen. Ein neuer Folder informiert über das Siegel. Welche Geräte das Siegel tragen, erfahren KonsumentInnen bei "die umweltberatung", auf der Website des Österreichischen Normungsinstitutes und ab Herbst auch bei den AbfallberaterInnen in den Gemeinden. Den Anfang machen die Waschmaschinen, viele weitere Geräte aus den Bereichen Haushalt und Unterhaltungselektronik werden in den nächsten Jahren hoffentlich folgen.

Fabrik der Zukunft

Das Projekt „Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Produkte“ wird im Rahmen der Programmlinie „Fabrik der Zukunft“ – einer Kooperation des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie mit der Forschungsförderungsgesellschaft – durchgeführt. DSA Georg Pirkner von "die umweltberatung" Wien leitet das Projekt. Die PartnerInnen im Projekt sind das ON Österreichische Normungsinstitut, Norbert Weiß, Norbert Hackl, Dr Ruzs und die ARGE Abfallvermeidung.

Informationen zum Siegel

- Informationen und Bestellung des Folders „Nachhaltigkeitssiegel“ bei "die umweltberatung" Wien, Tel. 01/803 32 32, service@umweltberatung.at, www.umweltberatung.at
- Österreichisches Normungsinstitut, Zertifikatsdatenbank auf www.on-norm.at

JournalistInnenrückfragen:

DI Sabine Seidl, "die umweltberatung" Wien

Tel. 01/911 35 52 und 0676/836 88 575

sabine.seidl@umweltberatung.at



Medienspiegel Projekt Nachhaltigkeitssiegel und einige ausgewählte Medienbeiträge

| Nr. | Datum | Medium | Titel des Beitrags |
|-----|------------|--|---|
| 1 | 31.08.2006 | wienweb.at Online www.wienweb.at | Report: Reparieren statt wegwerfen; Elektrogeräte - Siegel ab Herbst im Regal |
| 2 | Sept. 2006 | CONNEX Nr. 152-153 | Langlebig, nachhaltig & reparierbar |
| 3 | 11.10.2006 | Glocalist online | Ö-Norm für Elektrogeräte |
| 4 | 16.10.2006 | Access to sustainable Knowledge http://www.ask-eu.de | Reparieren statt wegwerfen |
| 5 | 24.10.2006 | Renovation www.renovation.co.at | Elektrogeräte: Reparieren statt wegwerfen |
| 6 | 24.10.2006 | Presstext Schweiz online http://www.presetext.ch | Reparieren statt wegwerfen |
| 7 | 24.10.2006 | www.wallstreet-online.de | Reparieren statt wegwerfen |
| 8 | 24.10.2006 | Rhombos Verlag www.rhombos.de | Reparieren statt wegwerfen |
| 9 | 25.10.2006 | Europaticker Online www.europaticker.de | Reparieren statt wegwerfen |
| 10 | 30.10.2006 | Qualitätsmanagement Infocenter http://www.qm-infocenter.de | Reparieren statt wegwerfen |
| 11 | 30.10.2006 | APA Journal Engineering | Reparieren statt wegwerfen |
| 12 | Okt. 2006 | Elektrojournal www.elektrojournal.at | Nachhaltigkeitssiegel |
| 13 | Okt. 2006 | Das Installations-Magazin | Drum prüfe, wer sich ewig bindet |
| 14 | Okt. 2006 | Elektro & Wirtschaft | Noch zu retten - Ausbildung zum Prüfer |
| 15 | 02.11.2006 | Abfallwirtschaftlicher Informationsdienst | Reparieren statt wegwerfen |
| 16 | 06.11.2006 | Radio Arabella NÖ | Nachhaltigkeitssiegel |
| 17 | 06.11.2006 | Glocalist Online www.glocalist.at | Gütesiegel Nachhaltigkeit |
| 18 | 06.11.2007 | ORF News Online | Gütesiegel für langlebige Geräte geplant |
| 19 | 06.11.2006 | ORF-Help Online www.help.orf.at | Gütesiegel für langlebige Geräte geplant |

| | | | |
|----|------------|---|---|
| 20 | 11.11.2006 | ORF-Help Online Verbrauchernews der Woche | Nachhaltigkeitssiegel |
| 21 | 11.11.2006 | ORF Help Radio Kurzmeldung | Nachhaltigkeitssiegel |
| 22 | 30.11.2006 | Ökonews www.oekonews.at | Haushaltsgeräte für dauerhafte Beziehung gesucht |
| 23 | Nov. 2006 | industrie report | Reparieren statt wegwerfen |
| 24 | Nov. 2006 | VABÖ Newsletter | Haushaltsgeräte für dauerhafte Beziehung gesucht |
| 25 | Nov. 2006 | Österr. Wasser- und Abfallwirtschaft | ON-Siegel für langlebige und reparaturfreundliche Geräte |
| 26 | Nov. 2006 | Chefinfo | Langlebige Partnerschaft |
| 27 | Nov. 2006 | Der Handel | Reparieren statt wegwerfen |
| 28 | Nov. 2006 | Glocalist Magazin (print); CSR News | Nachhaltigkeitssiegel für Elektronik |
| 29 | Dez. 2006 | Österr. Wasser- und Abfallwirtschaft | ON-Siegel für langlebige und reparaturfreundliche Geräte |
| 30 | Feb. 2007 | CONNEX Nr. 156 | Die ersten Prüfer |
| 31 | 06.03.2007 | Elektrojournal online www.elektrojournal.at | Die Norm für ein langes Leben: Prüfer von Elektrogeräten sind fertig ausgebildet |
| 32 | März 2007 | Haustec praxis | Reparieren statt wegwerfen |
| 33 | März 2007 | e.l.b.w. Umwelttechnik | Reparieren statt wegwerfen |
| 34 | Mai 2007 | VABÖ Newsletter | Termine: Nachhaltigkeitssiegel für langlebige, gut reparierbare Elektrogeräte |
| 35 | 19.06.2007 | Elektro & Wirtschaft online www.elektro.at | Wider die Wegwerfgesellschaft |
| 36 | Juni 2007 | ECO WORLD STYRIA www.eco.at | Auszeichnung der ersten reparaturfreundlichen Geräte |
| 37 | 28.06.2007 | Elektro & Wirtschaft Online | Langlebig mit Brief und Siegel |
| 38 | 28.06.2007 | Radio Wien - Darüber spricht Wien (16:40) | Nachhaltigkeitssiegel |
| 39 | 28.06.2007 | APA Journal IT Online | Neues Nachhaltigkeitssiegel für Elektrogeräte |

| | | | |
|----|------------|---|--|
| 40 | 29.06.2007 | Wiener Zeitung | Reparieren kommt wieder in Mode |
| 41 | 29.06.2007 | wienerzeitung.at | Reparieren kommt wieder in Mode |
| 42 | 29.06.2007 | help.orf.at | Neues Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Geräte |
| 43 | 29.06.2007 | energytech.at | Zertifikatsverleihung an ausgebildete Prüfer zur Verleihung des Nachhaltigkeitssiegels |
| 44 | 29.06.2007 | Eco Design Infoknoten www.ecodesign.at | Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Produkte |
| 45 | 29.06.2007 | Medianet | Nachhaltigkeitssiegel für Elektrogeräte |
| 46 | 30.06.2007 | Radio Wien - Guten Morgen Wien (7:43) | Wr billig kauft, kauft teuer |
| 47 | 30.06.2007 | help Radio - Das Konsumentenmagazin | Nachhaltigkeitssiegel Kurzmeldung |
| 48 | Juni 2007 | VABÖ Newsletter | Österreichische Innovation - das Nachhaltigkeitssiegel |
| 49 | 04.07.2007 | www.lebensministerium.at | Nachhaltigkeitssiegel |
| 50 | 04.07.2007 | Wiener Bezirkszeitung Ausgabe 13 Konsumenten Service | Garantiert nachhaltig... Neues Siegel für die Servicesicherheit |
| 51 | 05.07.2007 | Der Ybbstaler | Neues Gütesiegel für langlebige, gut reparierbare Geräte |
| 52 | 06.07.2007 | medianet | SHOP TALK; RETAIL-INNOVATION DES TAGES: Faserschmeichler |
| 53 | 12.07.2007 | orf.at | Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Produkte |
| 54 | 14.07.2007 | ORF Ö1 Help radio | Neues Nachhaltigkeitssiegel |
| 55 | 14.07.2007 | ORF Teletext Business | Siegel gegen das Wegwerfen |
| 56 | 15.07.2007 | orf.at (Teletext) | help - Das Konsumentenmagazin |
| 57 | 15.07.2007 | orf.at | help - Das Konsumentenmagazin |
| 58 | 16.07.2007 | Tiroler Tageszeitung | Siegel gegen das Wegwerfen |
| 59 | 24.07.2007 | www.marktcheck.at, Startseite | Neues Nachhaltigkeitssiegel für Geräte |
| 60 | 24.07.2007 | www.edie.net | Kitemark to counter throw away society |

| | | | |
|----|------------|------------------------------|--|
| 61 | 26.07.2007 | greenpeace.at | Klima- Ranking der Energieversorger |
| 62 | Juli 2007 | E & W Elektro und Wirtschaft | Wider die Wegwerfkultur |
| 63 | 02.08.2007 | Kronen Zeitung Gesamtausgabe | Der "Krone" - Umwelttipp |
| 64 | 02.08.2007 | Kleine Zeitung Steiermark | Siegel für Nachhaltigkeit |
| 65 | 03.08.2007 | kleinezeitung.at | Siegel für Nachhaltigkeit |
| 66 | 09.08.2007 | Woche Ennstal | Reparaturfreundlich |
| 67 | 30.08.2007 | ORF Radio Wien | Trost und Rat |
| 68 | Aug. 2007 | CONNEX Nr. 159 | Elektrogeräte: langlebig und gut reparierbar |
| 69 | Aug. 2007 | Wellness Magazin | Leicht zu reparieren |
| 70 | Aug. 2007 | die palette | Reparieren lohnt sich |
| 71 | Sept. 2007 | E & W Elektro und Wirtschaft | Trommelwirbel |
| 72 | Sept. 2007 | ORF- Nachlese | Ein Siegel gegen Wegwerfprodukte |
| 73 | Sept. 2007 | Lebensart - Szene | Bandern |
| 74 | Sept. 2007 | Öko Business News | Österreichisches "Nachhaltigkeitssiegel" für langlebige Geräte |
| 75 | Sept. 2007 | Wirtschaft & Umwelt | Dauerhaft zauberhaft |
| 76 | 06.10.2007 | Tiroler Tageszeitung | Siegel garantiert künftig Qualität |
| 77 | Nov. 2007 | www.konsument.at | Elektrogeräte: Gütesiegel |
| 78 | Nov. 2007 | Konsument | Langlebig und reparierbar |
| 79 | Nov. 2007 | Salzburger Woche | Elektroaltgeräte |

CONNEX



Langlebig, nachhaltig & reparierbar

Die Müllberge unserer Industrieländer wachsen rasant. Durchschnittlich 14 Kilogramm Elektromüll produziert jeder EU-Bürger pro Jahr. Mit einem neuen Nachhaltigkeitsiegel für Elektrogeräte setzt die ON-Regel ONR 192102 einen international einzigartigen Anspruch bei Braun- und Weißware.

Mehr Qualität

Mit der ON-Regel ONR 192102 gehen die Werkstätten in die Offensive. Braun- und Weißware erhalten ein Siegel, um das sich der Hersteller bemühen muss. Fernseher, Waschmaschinen & Co werden mit Hilfe der ON-Regel auf 39 Kriterien überprüft. Ungefähr die Hälfte davon betrifft die Konstruktion und die Bedienungsanleitung, die andere Hälfte den Service. Unter beiden Gruppen gibt es Muss- und Kann-Bestimmungen, mit denen Punkte gesammelt werden. Nach Überprüfung erhält ein Produkt ein „Ausgezeichnet“, „Sehr gut“ oder „Gut“.

Was sein muss

Verpflichtend für den Erhalt eines Siegels ist - für den Hausverstand - Selbstverständliches: Ein Gerät muss geöffnet werden können, ohne dabei zerstört zu werden. Die durchschnittliche Lebensdauer eines Gerätes soll mindestens zehn Jahre betragen. So lange muss es auch Ersatzteile geben. Bei einer Reparatur ist eine Anleitung für Einstellungen verfügbar, die etwa beim Tausch des Zeilenfrequenz-Moduls beim Fernseher auf die korrekte Einstellung der Regelspannung hinweist.

Was sein sollte

Extra Punkte erhalten Geräte für Transparenz und Erleichterungen. Etwa wenn handelsübliche Schrauben das Gehäuse zusammenhalten, sodass keine Spezialschlüssel verwendet werden müssen. Wenn alle Reparaturbetriebe und nicht nur Vertragswerkstätten gut

mit Informationen ausgestattet werden. Mit diesen Kriterien stellt die Norm Ansprüche an die Hersteller. Die Hoffnung ist: 35 Prozent der Kunden sagen im Vorhinein, dass sie lieber zu einem reparierbaren Gerät greifen würden. Kaufen sie die Produkte, kommt ein Stein ins Rollen.

Zielpunkt Europa

„Wir versuchen, die Lücke zwischen Konsument, Reparatuer und Hersteller zu schließen“, unterstreicht Eisenriegler. „Wenn am Testmarkt Österreich der Marktanteil der Produkte mit Nachhaltigkeitsiegel um zwei bis drei Prozent wächst, haben wir schon einen Erfolg.“ Denn für höheren Umsatz wären Hersteller bereit ihr Design nachzujustieren. Aus der ON-Regel könnte eine österreichische und später eine Europäische Norm entstehen. Alles unter dem Motto: nachhaltig wirtschaften. *-P.K.*

In diesem Heft:

Projektmanagement

Normen für „Senioren“

Werkzeug zum Erfolg

Fischerei & Aquakultur

Neue Vergabegestaltung

Umweltinformation

Anschlussfuge

Weltnormentag

ISO-Vollversammlung 2006

Normung EU – China

Fernseher kaputt? Ab in den Müll. Waschmaschine macht Mucken? Ist leider nicht reparierbar. Der Konsument steht fast in einer Sackgasse. Die Werkstätten und Reparatuer auch. Denn die Industriewelt setzt auf Wegwerfprodukte und hohe Verkaufszahlen. Aus dieser Sackgasse finden Reparaturbetriebe mit der neuen ON-Regel einen Ausweg: Wer ein langlebiges Produkt auf dem Markt hat, kann dafür ein Siegel erhalten, das der Qualität - reparierbar und nachhaltig - ein Zeichen gibt.

Weniger Müll

„Immer mehr Ressourcen werden für immer kurzlebige Produkte verschwendet“, sagt Sepp Eisenriegler, der gemeinsam mit Norbert Weiß die Idee für die ON-Regel einbrachte. Eisenriegler gründete 1998 das R.U.S.Z - Reparatur und Servicezentrum - in Wien. Ein ausgezeichnetes

Projekt: Langzeitarbeitslose werden über ein Jahr als Reparatuer ausgebildet und in die Gesellschaft eingegliedert. Waschmaschinen, Geschirrspüler, Videogeräte & Co landen nicht auf den Mülldeponien. Reparaturnetzwerke haben sich seit damals in Österreich etabliert. Jetzt geht man einen Schritt weiter.



Eine ON-Regel setzt Zeichen: *Reparaturfreundliche und langlebige Elektrogeräte erkennt man in Zukunft an diesem Zeichen. ONR 192102 sieht die Kategorien „ausgezeichnet“, „sehr gut“ und „gut“ vor.*

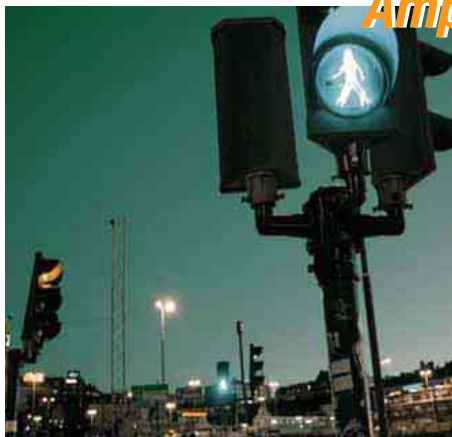
Ausbildung für Prüfer

Bis die ersten Elektrogeräte mit Nachhaltigkeitsiegel am Markt sind, wird es noch ein wenig dauern. Jetzt werden einmal die Prüfer ausgebildet, die dann vom ON zertifiziert werden: Der erste einwöchige Lehrgang startet am 13. November 2006.

Infos & Anmeldung:
ON Seminare
www.on-norm.at/seminare
E-Mail: seminare@on-norm.at

ONR 192102 Nachhaltigkeitsiegel für reparaturfreundlich konstruierte Elektro- und Elektronik-Geräte (Weiß- und Braunware)

Ampeln & Warnleuchten



Licht regelt den Straßenverkehr und warnt Verkehrsteilnehmer vor möglichen Gefahren.

Damit Ampeln und Warnleuchten zuverlässig funktionieren, vor allem aber bei Tag und Nacht - selbst bei ungünstigen Lichtverhältnissen deutlich erkennbar sind -, gibt es nun zwei neue Europäische Normen.

ÖNORM EN 12368 gilt für Ampeln („rote, gelbe und grüne Signalleuchten“) für den Straßenverkehr mit 200 mm und 300 mm Leuchtfeld-durchmesser. Die Anforderungen

betreffen Sichtbarkeit, Konstruktion und Umweltverträglichkeit.

ÖNORM EN 12352 legt Anforderungen an elektrisch betriebene Einrichtungen fest, die ein dauerndes oder regelmäßig blinkendes Licht einer einzelnen Farbe ausstrahlen, und die allein durch ihre Farbe und ihre Position zur Warnung, Information oder Leitung von Verkehrsteilnehmern - etwa zur Absicherung von Bau-

stellen bei Nacht - verwendet werden.

Beide Dokumente enthalten auch Prüfverfahren, um die Einhaltung der Anforderungen nachzuweisen.

ÖNORM EN 12368 Anlagen zur Verkehrssteuerung - Signalleuchten
ÖNORM EN 12352 ... - Warn- und Sicherheitsleuchten





Neues Gütesiegel für langlebige und reparaturfähige Produkte soll Hersteller zum Umdenken bewegen

Reparieren kommt wieder in Mode

Von Werner Grotte

■ Bedarf in Wien steigt um 20 Prozent pro Jahr.

■ Reparatur-Netzwerk umfasst schon 55 Firmen.

■ Berufs-Chance für arbeitslose Spezialisten.

Wien. „Wissens was: I kann ihr Magnetophon schon reparieren – I hab aber des gleiche Gerät Baujahr 1951 auch fertig restauriert da. Des kostet genausoviel – und ihren kaputten Apparat habens dann gleich als Ersatzteillager für spätere Reparaturen in Reserve“, rät der Elektromonteur. Der Kunde des „Reparatur- und Servicezentrums“ (R.U.S.Z.) ist begeistert: Erst fand er lange niemanden, der ihm seine Tonband-Rarität reparierte, jetzt hat er nicht nur ein funktionsfähiges Gerät, sondern auch noch eine auf Jahre gesicherte Ersatzteilversorgung.

Das R.U.S.Z. in der Penzinger Lützowgasse 12–14 ist längst kein Geheimtipp mehr: Gegründet als Arbeitslosen-Projekt 1998 beschäftigt das Zentrum heute 75 Spezialisten, meist alte Meister, die wegrationalisiert wurden oder ihre Kleinbetriebe aufgrund übermächtiger Großmarkt-Konkurrenz schließen mussten.

Sie reparierten und verkauften im Vorjahr bereits rund 6000 Geräte aller Art, vom Volksempfänger aus dem Krieg bis zum CD-Spieler, von der Waschmaschine bis zum Farbfernseher. Aus dem Sperrmüll stammende, teils aufwendig restaurierte Röhrengeräte in polierten Holzverschaltungen werden auch zum Kauf angeboten. „Pro Jahr haben wir einen Auftrags-Zuwachs von etwa 20 Prozent; heuer rechnen wir schon mit 7000 Reparaturgeräten“, sagt Betriebsleiterin Heidemarie Moser: „Wir kommen mit der Arbeit kaum noch nach.“

Trägergesellschaft des R.U.S.Z. ist die Umweltberatung des Verbandes Wiener Volksbildung, der Dachverband der Volkshochschu-

len. Hauptsponsor ist das Wiener Umweltressort (MA22), das im Jahr etwa 800.000 Euro zuschießt. Parallel zum R.U.S.Z. hat die Umweltberatung 1999 das sogenannte „Reparaturnetzwerk“ gegründet, das heute bereits 55 meist kleine Fachbetriebe in Wien und Niederösterreich umfasst.

Kampf der Wegwerf-Flut

Wer unter der zentralen Servicenummer 01/803 3232 anruft, wird mit seinem Problem zum jeweils passenden Spezialisten vermittelt. „Bei Bedarf gibt es auch einen eigenen Transportdienst, der Geräte abholt und zur Reparatur bringt“, sagt Umweltberatung-Sprecherin Sabine Seidl. „Geiz ist nicht geil“, sagt Seidl, „viele derzeit billig verkaufte Geräte kann man nicht einmal mehr aufschrauben, und wenn doch, gibt es schon nach wenigen Jahren keine Ersatzteile mehr.“

Fazit: wegwerfen. Das belastet die Brieftasche des Konsumenten nicht nur durch immer kürzere Kauf-Intervalle, sondern auch durch Müll- und Entsorgungsgebühren; selbst wenn die Geräte illegal auf der Straße landen.

Um hier eine Gegenbewegung zu schaffen, hat die Umweltberatung zusammen mit dem Österreichischen Normungsinstitut (ON) ein neues Nachhaltigkeits-Gütesiegel entwickelt, das vorerst für die Bereiche Unterhaltungs- und Haushaltselektronik gelten soll. „Langlebigkeit von Produkten und

damit Schonung von Ressourcen ist eines der großen Themen der Gegenwart“, erklärt ON-Sprecher Johannes Stern, „wir sorgen nun dafür, dass die Zertifizierung langlebiger Geräte unter seriösen Bedingungen und anhand strenger Kriterien erfolgt.“

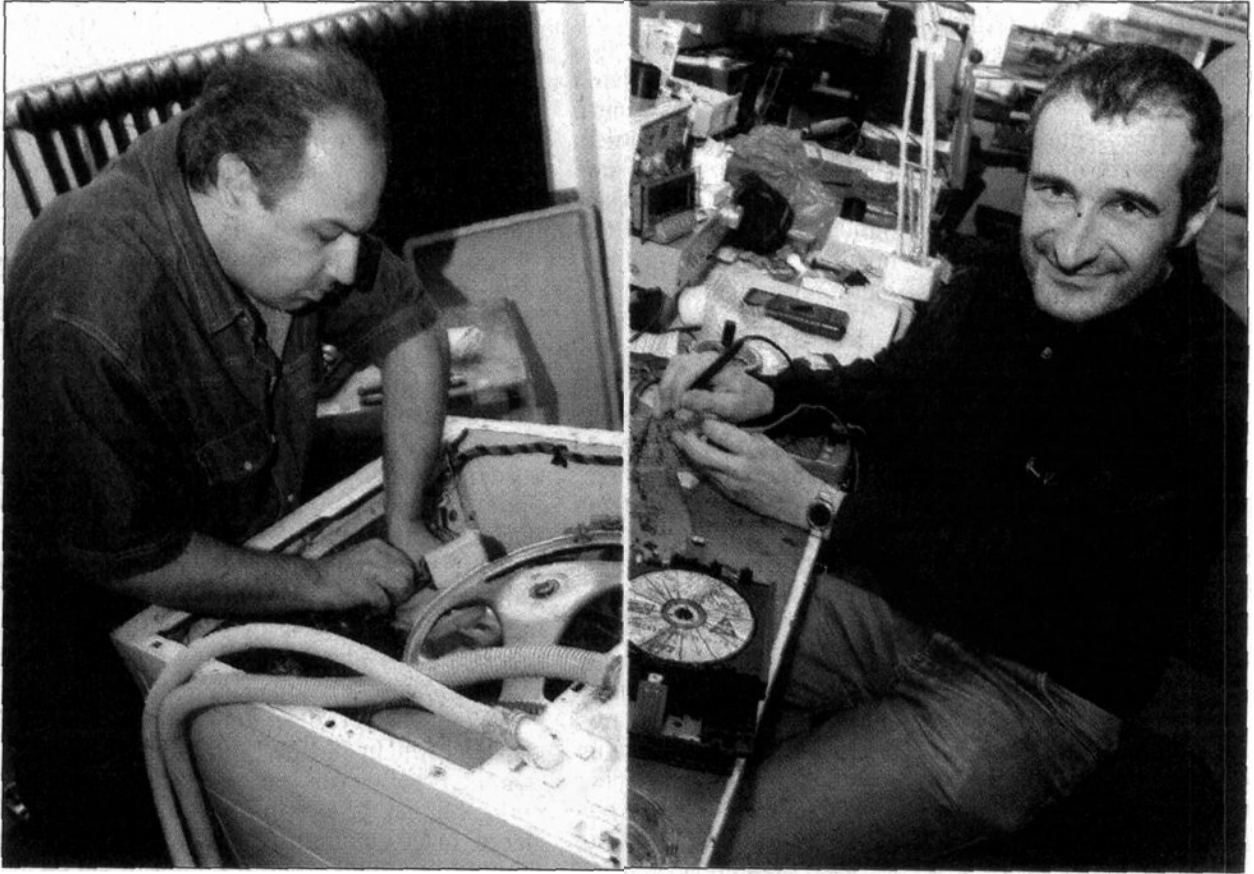
Ziel soll es nicht nur sein, österreichische Hersteller zur Verbesserung ihrer Produkte zu bewegen, sondern auch eine Initialzündung auf europäischer Ebene zu geben. Als erster heimischer Hersteller konnte sich der

traditionsreiche Waschmaschinen-Erzeuger Eudora aus Wien-Liesing qualifizieren: Gleich fünf Geräte, darunter eine Weltneuheit mit schräg eingebauter und als Wäschekorb herausnehmbarer Trommel, sind mit dem ON-Gütesiegel versehen. ■

www.reparaturnetzwerk.at

www.umweltberatung.at

www.natuerlichwien.at/wenigermist/



75 Spezialisten machen im Wiener R.U.S.Z. aus Elektro-Schrott neuwertige Geräte. Foto: strasser



Im Zeichen der guten (und nachhaltigen) Sache (v.l.): Sepp Eisenriegler, MAS („die umweltberatung-Obmann und RepaNet), Dr. Norbert Weiß (Mitautor des Buches „Die Reparaturgesellschaft“), Dr. Johannes Stern (Österreichisches Normungsinstitut), Robert Binder (Eurotech-HB-GF), Norbert Hackl (Mechatroniker-Meister) und DI Sabine Seidl („die umweltberatung“) präsentierten Ende Juni das weltweit erste Nachhaltigkeitssiegel für Elektrogeräte.

ERSTES SIEGEL FÜR NACHHALTIGKEIT BEI ELEKTROGERÄTEN PRÄSENTIERT

Wider die Wegwerfkultur

Von den Initiatoren wird es als Meilenstein in der Gegenbewegung zur Wegwerf-Gesellschaft gewertet. Das Ende Juni präsentierte Nachhaltigkeitssiegel für Elektrogeräte. Als Pionierprojekt in Österreich gestartet, soll das Siegel später auch Vorbildwirkung für den europäischen Raum und darüber hinaus haben. Und auch für die nötige Seriosität des Siegels ist gesorgt. Als Projektpartner steht das Österreichische Normungsinstitut Pate.

SIE MEINEN ES wirklich ernst: Mit der Umwelt, der Ressourcenschonung und nicht zuletzt der Wertschöpfung im eigenen Land. Augenscheinlich wird das an kleinen Details, etwa wenn Sabine Seidl, Mitinitiatorin des Ende Juni präsentierten Nachhaltigkeitssiegels, mit öffentlichen Verkehrsmitteln statt mit dem Auto zur Pressekonferenz anreist. – Doch was genau steckt nun hinter dem Nachhaltigkeitssiegel?

Vor rund zehn Jahren – der Trend zur Wegwerfgesellschaft war bereits in vollem Gange – erschien das Buch „Die Reparatur-Gesellschaft – Das Ende der Wegwerfgesellschaft“ von Dr. Norbert Weiß, Evelyn Blau und Antonio Wenisch. Inhalt dieses Buches war u.a. das aufgezeigte Bedürfnis der Menschen, Dinge des Alltags im

Falle eines Gebrechens reparieren zu wollen. Doch in vielen Fällen sind Geräte dafür gar nicht gebaut. Verschweißungen, fehlende Ersatzteile oder mangelnde Bau-

KURZ UND BÜNDIG:

Testland Österreich: In einem Pilotprojekt startet das Siegel in Österreich, von wo es Maßstäbe für Europa und die Welt setzen soll.

Nachhaltigkeit und Reparaturfreundlichkeit sind die grundlegenden Kriterien des Siegels.

Braun- und Weißware können mit dem Siegel ausgezeichnet werden.

ON-Regeln definieren die Kriterien für die Vergabe und die Prüfung der Geräte.

pläne ließen Reparateure und Konsumenten die Haare raufen. Dem wollte man etwas entgegensetzen und die Idee eines Nachhaltigkeitssiegels wurde geboren. Mit dem Projekt Nachhaltigkeitssiegel wird nun das Ziel verfolgt, HerstellerInnen zu motivieren, langlebige, gut reparierbare Geräte (der Weiß- und Braunware) mit einem Nachhaltigkeitssiegel zertifizieren zu lassen. Das Siegel selbst, das direkt am Gerät angebracht wird, soll so Konsumenten eine glaubwürdige Entscheidungshilfe beim Neukauf von Geräten bieten. Für den Handel bietet es zudem eine seriöse Argumentationsgrundlage für den wertigen Hinaufverkauf.

Testland Österreich

Am 28. Juni war es schließlich soweit, und das Siegel sowie die er-

sten damit ausgezeichneten Produkte wurden der Öffentlichkeit präsentiert. Als Pionierarbeit, die auch europa- und weltweit umgesetzt werden könnte, bezeichnete Dr. Johannes Stern, Leiter PR und Medien des Österreichischen Normungsinstitutes, dabei das Siegel. Und weiter: „Das österreichische Normungsinstitut sorgt dafür, dass die Zertifizierung langlebiger Bedingungen anhand strenger Kriterien erfolgt.“ So sind die Richtlinien für das Siegel sowie die zertifizierten Prüfer in ON-Regeln – ähnlich den „Önormen“ klar definiert. Und Sepp Eisenriegler, Obmann von „die umweltberatung“ Österreich und „RepaNet“ und Präsident von „RREUSE“ unterstrich nochmals, dass Reparaturen und Langlebigkeit in der heutigen

Zeit tatsächlich noch gefragt wären: „Das ist ein Bedürfnis der Menschen.“ Und: „Dieses Zeichen soll einen Trend starten“, so seine Hoffnung. Eisenriegler brachte zudem einen weiteren Aspekt ins Feld: Durch Reparieren kann ein Teil der Wertschöpfung, der durch die zunehmende

Drittel würde sogar 200 bis 250 Euro für die Reparatur zahlen. Zwei Drittel gaben weiters an, ein derartiges Siegel beim Kauf von Geräten zu berücksichtigen, 85% erachten ein derartiges Siegel für wichtig. Und auch die Wirtschaftlichkeit der Reparatur sei gegeben, so Weiß: „Eine Erhebung ergab, dass eine Reparatur bei 98% der Herde, 95% der Geschirrspüler und 94% der Waschmaschinen rentabel sei.“ Die technische Möglichkeit der Reparatur sei jedoch in vielen Fällen nicht gegeben, denn bei 54% der zu reparierenden Geräte mangelt es schlicht an Ersatzteilen.

Eudora mal zwei

Mit dem Siegel wurden am 29. Juni auch die ersten ausgezeichneten Geräte vorgestellt. Gleich zwei Serien der Marke Eudora wurden mit dem Siegel ausgezeichnet. Einerseits die bereits seit vielen Jahren bewährte Babynova-Reihe, auf der anderen Seite das neue Aushängeschild der Eudora-Range: AAAEudora Titan, die erste Waschmaschine mit einer herausnehmbaren Wäschetrommel. (Mehr zum neuen Eudora-Highlight auf Seite 68)



Direkt am Gerät angebracht, soll das Siegel Konsumenten eine objektive und seriöse Entscheidungshilfe geben.

Abwanderung der Fertigung ins Ausland fließt, wieder zurück nach Österreich geholt werden. Auch Norbert Weiß unterstrich anhand einer aktuellen Diplomarbeit, dass Reparieren – entgegen vielen Behauptungen und Trends – nach wie vor ein Thema ist. Der Studienautor führte im Zuge der Recherche eine Umfrage durch, derzufolge zwei Drittel der Befragten eine fünf Jahre alte Waschmaschine für 100 Euro oder mehr reparieren lassen würden. Ein

Doch welche Kriterien sind es nun, die erfüllt werden müssen, um ein derartiges Siegel zu bekommen? Norbert Hackl, Mechatronikermeister und zertifizierter Prüfer nannte einige der Kriterien:

- ▶ eine durchschnittliche Lebensdauer von mindestens zehn Jahren
- ▶ Das Gerät muss gut zerlegbar sein. D.h. Verbindungen, die im Reparaturfall zu öffnen sind, müssen ohne Zerstörung des Gehäuses zulösen sein.
- ▶ Ersatzteile und Zubehör müssen verfügbar sein.
- ▶ Eine Anleitung für Einstellungen, die nach dem Tausch von Bauteilen erforderlich sind, muss verfügbar sein. In der Praxis bedeutet dies zB bei TV-Geräten Hinweise zur Einstellung der Regelspannung nach dem Tausch des ZF-Moduls.

Zu nachhaltigen Produkteigenschaften, die für KonsumentInnen interessant sind, zählen weiters: der Energieverbrauch der Geräte,

die verwendeten Rohstoffe, die Fairness gegenüber den Menschen, die in der Rohstoffgewinnung und Produktion arbeiten, sowie mögliche gesundheitliche Auswirkungen der Produkte.

Gewinnspiel & Info-Offensive

Für eine entsprechende mediale Umsetzung und Nachfrage seitens der Endkonsumenten sollen vor allem in der Einführungsphase des Siegels eine verstärkte Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit sowie ein Gewinnspiel sorgen. Auch Publikumsmedien wie die Kronenzeitung oder das Bezirksjournal berichteten über die Einführung des Siegels.

Weitere mediale Aufmerksamkeit wird dem Siegel im Herbst durch das Erscheinen des Buches „Das Buch der sieben Siegel“, einen Ratgeber im „Siegeldschungel“, zuteil. Bleibt nur noch zu hoffen, dass sich mehr Industriepartner mit diesem Siegel zertifizieren lassen.

INFO: www.umweltberatung.at,
www.on-norm.at

VORAUSSETZUNGEN UND KRITERIEN

- ▶ Das Projekt „Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Produkte“ wird im Rahmen der Programmlinie „Fabrik der Zukunft“ (einer Kooperation des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie mit der Forschungsfördergesellschaft) durchgeführt.
- ▶ Wie das Nachhaltigkeitssiegel vergeben wird und welche Kriterien die Geräte erfüllen müssen, ist in zwei ON-Regeln – ähnlich den ÖNORMEN – penibel festgelegt.
- ▶ Das Siegel wird nach einem genauen Prüfungsverfahren vergeben, in dem die Qualitätsstufe „Ausgezeichnet“, „Sehr gut“ oder „Gut“ erreicht werden kann. Geräte, die die Stufe „Gut“ nicht erreicht, erhalten das Siegel nicht.
- ▶ PartnerInnen im Projekt Nachhaltigkeitssiegel unter der Projektleitung von Georg Pirkner sind das ON-Institut, „die umweltberatung“, Norbert Weiß – der Autor des Buches „Die Reparaturgesellschaft“, die Arge Müllvermeidung sowie zwei Mitgliedsbetriebe des Reparaturnetzwerks Wien: das Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z und die Firma Norbert Hackl.
- ▶ Die ersten mit dem Siegel ausgezeichneten Produkte sind die brandneue Waschmaschine AAAEudora Titan sowie die Eudora Babynova, die Euronova 353 und 355, die Babynova 380 Rapid und 385 Rapid.

RBS

The Royal Bank of Scotland

Kundenbindung à la carte mit der Comfort Card

RBS (RD Europe) GmbH
Zweigniederlassung Österreich
Vienna Twin Tower
Wienerbergstrasse 11/12A,
A-1100 Wien – Austria, Tel.: 01 99460 6274
www.comfortcard.com, www.rbs-online.at

Kennzeichnung für reparaturfreundliche Geräte

Eine Grundvoraussetzung für die ressourcenschonende Lebensdauererweiterung von Elektrogeräten ist die gute Reparierbarkeit. Ähnlich wie bei energiesparenden Geräten kann diese Tatsache jetzt durch ein Gütesiegel auch für den Käufer transparent gemacht werden. Die Umweltberatung Wien und das österreichische Normungsinstitut haben gemeinsam dieses strenge Gütesiegel entwickelt, Prüfer dafür ausgebildet und bereits einen Waschmaschinenhersteller für die „Weltpremiere“ am 28. Juni in Wien gewonnen. Um dem Argument der „alten Energiefresser“ entgegenzuwirken, hat der sozialökonomische Betrieb DrRUSZ (ehem. „RUSZ“, Wien) auch gleich einen „Nachrüst-Kat“ für gängige ältere Waschmaschinentypen entwickelt, der den Energieverbrauch auf ein Niveau senkt, das dem heutigen Standard entspricht, und das ohne Einbußen bei der Waschleistung.

Für die AbfallberaterInnen, die Reparatur, lokale Wirtschaft und Ressourcenschonung anhand konkret fassbarer Beispiele regional fördern wollen, ergeben sich daraus zahlreiche Möglichkeiten für regionale Projekte: In Kooperation mit den regionalen Elektrohandels- und -installationsunternehmen könnten PR- und Werbemaßnahmen für Reparatur und Gebrauchtkauf umgesetzt werden. Das Ganze eignet sich auch als „EAG-Vermeidungsmaßnahme“. Derzeit wird zwar erst eine Waschmaschinentypen mit dem „Nachhaltigkeitssiegel für langlebige, gut reparierbare Elektrogeräte“ ausgezeichnet, aber je mehr Nachfrage erzeugt wird – letztlich auch durch die Bewusstseinsarbeit der AbfallberaterInnen –, desto schneller wird sich dieses Qualitätssiegel verbreiten.

Die ARGE Abfallvermeidung veranstaltet dazu Workshops, und zwar am

- > 3. Juli 2007 in Graz
- > 21. August 2007 in Salzburg
- > 19. September 2007 in Wien

Die Teilnahme ist kostenlos. Das detaillierte Tagungsprogramm mit den Anmeldeinformationen wird von der ARGE Abfallvermeidung per E-Mail versandt. Infos: Ulrike Kabosch, kabosch@arge.at

Neue Infomappe für MitarbeiterInnen von Altstoffsammelhöfen/Recyclinghöfen

Die Salzburger Abfallberaterinnen und Abfallberater haben gemeinsam mit dem Land eine Informationsmappe für MitarbeiterInnen von Altstoffsammelhöfen/Recyclinghöfen erarbeitet. Die Idee ist zwar nicht neu,

aber die Unterschiede sind in den einzelnen Bundesländern so groß, dass die vorhandenen Unterlagen nicht einfach übernommen werden konnten. Es war jedenfalls wesentlich mehr Arbeit, als ursprünglich geplant. Auf Wunsch einiger Mitarbeiter der Recyclinghöfe wurde auch ein aktuelles Abfall-ABC erstellt, das zunächst als gedruckte Version vorliegt. Neben den üblichen allgemeinen Hinweisen gibt es eine eigene Spalte mit ganz konkreten Zuordnungsangaben zur entsprechenden Problemstoffgruppe. Ausführlich wird auch das Kapitel Sicherheit behandelt, vor allem in Hinblick auf die Problemstoffsammlung. Die Rechtsgrundlagen sind bewusst simplifiziert angeführt, da die meisten Betreuer mit dem Verständnis von Originalgesetzestexten Probleme haben.

Damit das Werk rasch und problemlos aktualisiert werden kann, wurde auf einen aufwendigen Druck verzichtet. Die Texte sind einfache Word-Dokumente, die jederzeit ergänzt oder verändert werden können. Die Verteilung erfolgt grundsätzlich über die Salzburger Abfall- und UmweltberaterInnen, wodurch sichergestellt werden soll, dass die neuen Seiten auch wirklich ausgetauscht werden.

Detailinfos: Dr. Brigitte Fischer-Ogrisegg/Land Salzburg



1. Präsentation (von links nach rechts): Franz Kendlner (Abfallberatung Flachgau Ost, AUFO), Gabi Burgstaller (Regionalverband Salzburger Seenland), LHStv. Dr. Othmar Raus (Umweltlandesrat), Dr. Brigitte Fischer-Ogrisegg (Abfall- und Umweltberatungs-Koordinierungsstelle), Mag. Christine Schnell (5 Salzburger Umlandgemeinden)

Schülerlebenswoche des Abfallwirtschaftsverbands Graz-Umgebung und der Müllhexe Rosalie

Zum zweiten Mal ist es dem Abfallwirtschaftsverband Graz-Umgebung gelungen, für die regionalen Volksschulen eine Umweltveranstaltung zu organisieren.

Vom 23. bis zum 27. April 2007 wurden bei der 2. Schülerlebenswoche den insgesamt 307 SchülerInnen am landwirtschaftlichen Betrieb König in Eisbach/Rein in verschiedenen Stationen Informationen, interessante Aufgaben und Spiele zu umweltrelevanten Themen angeboten. Bewusstseinsbildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen ist für nachhaltigen Umweltschutz unumgänglich.

Daher wurde in Zusammenarbeit mit der FA 19D Abfall- und Stoffflusswirtschaft der Steiermärkischen Landesregierung, der Gemeinde Eisbach/Rein und dem Verein Rosalie eine Umweltveranstaltung initiiert, die unsere Zukunftsträger sensibilisieren und zu einem nachhaltigeren Umgang mit unserer Umwelt animieren sollte.

Im Vordergrund stand der Erlebnisaspekt, und in verschiedenen Bereichen wurde das nachhaltige Handeln beleuchtet und erprobt.



Das Programm wurde täglich für ca. 50 bis 70 Kinder abgehalten, insgesamt waren 307 SchülerInnen aktiv dabei. Die SchülerInnen und ihre LehrerInnen wurden jeden Tag von der Müllhexe Rosalie begrüßt. Dies war nicht nur lustig, sondern es bot auch einen perfekten Einstieg für den darauf folgenden Stationenbetrieb:

- „Der lange Weg der Aludose.“
Wer braucht Getränkedosen wirklich?
- „Die papierlose Woche.“
Wie würde unser Alltag ohne Papier aussehen? Woher kommt Papier? Wie wird es entsorgt?
- „Trenn'ts!“
Abfalltrennung und -verwertung
- „Kompostierung als funktionierendes Recycling.“
Schmatzi, der Kompostwurm, zeigt, wie's geht.


Die SchülerInnen konnten bei den verschiedenen Stationen mikroskopieren, Alt- und Wertstoffe „begreifen“ und sich intensiv mit dem Thema auseinandersetzen. Nach vier Durchgängen zu jeweils rund 35 Minuten hatten alle SchülerInnen mit ihren LehrerInnen bis Mittag das gesamte Programm miterlebt. Zur Stärkung betreute Frau König eine Jausenstation, bei der die Produkte ihres landwirtschaftlichen Betriebes großen Anklang fanden.

Eine saubere Umwelt bedeutet für uns alle eine Zunahme der Lebensqualität. Eine lebenswerte Umwelt entsteht aber nur auf Grund vieler kommunaler und privater Aktivitäten mit hoher Eigenverantwortung des Einzelnen.

Rückfragen:

Projektleiterin Mirjam Kemmer, AWV Graz-Umgebung

Diese Publikation wird unterstützt vom:



**Der „Krone“
Umweltipp**

VON MARK PERRY

Langlebig, gut reparierbar, stromarm im Betrieb – so sollten idealerweise die Elektrogeräte der Zukunft aussehen! Hersteller, die diese Kriterien jetzt schon erfüllen, können bei der Umweltberatung punkten. Denn dort wurde in Zusammenarbeit mit den Wiener Volkshochschulen und dem Österreichischen Normungsinstitut ein Nachhaltigkeitssiegel entworfen. Es wird nur nach strenger Prüfung vergeben und garantiert Konsumenten ein ruhiges Ökogewissen. Ziel der Initiatoren: der Wegwerfgesellschaft einen Riegel vorschieben. Infos: www.umweltberatung.at



ENNSTAL UND DAS AUSSEER LAND

Siegel für Nachhaltigkeit

Reparaturnetzwerk „RepaNet“ hat Gütesiegel für reparaturfreundliche Geräte mitentwickelt. In Liezen werden Elektrogeräte hergerichtet.

UTE GROSS

Mit der Wegwerfgesellschaft hat Manfred Skoff, Projektleiter von „RepaNet“ in Liezen, nichts am Hut. Seine Devise: Reparatur statt Neukauf. Viele Gegenstände des täglichen Bedarfs sind mittlerweile aber so konzipiert, dass eine Reparatur kaum möglich ist.

„Jetzt kehrt aber eine Trendwende in Richtung Langlebigkeit ein“, freut sich Skoff. Ein neues Gütesiegel für Nachhaltigkeit zeichnet künftig reparatur-

freundliche Produkte aus, demnächst kommen die ersten Waschmaschinen mit dem Nachhaltigkeitsgütesiegel in den Handel.

„Kriterien für die Zertifizierung sind zum Beispiel einfache Öffnung oder Zerlegung mittels Schraubverbindungen, mindestens zehn Jahre erhältliche Ersatzteile und die Bereitstellung von Bauplänen“, erklärt Skoff. Nach den Waschmaschinen soll die Zertifizierung auch auf Unterhaltungselektronik und andere Geräte ausgedehnt werden.

„RepaNet“ ist österreichweit aktiv und hat maßgeblich an der Entstehung des Gütesiegels mitgewirkt.

Am Standort Liezen, der an die Gemeinnützige Beschäftigungsinitiative (GBL) angegliedert ist, werden vor allem Haushalts-Elektrogeräte repariert. Positiver Nebeneffekt: Langzeitarbeitslose Menschen finden dort Beschäftigung. Firmen der Region fungieren als Partner des Reparaturnetzwerkes. Zu finden ist „RepaNet“ im Liezener Wirtschaftspark. Infos: www.gbl.at

FINDEN GARANTIERT +++

Manfred Murczek
Ressort FAIRWELL



Editorial FAIRWELL

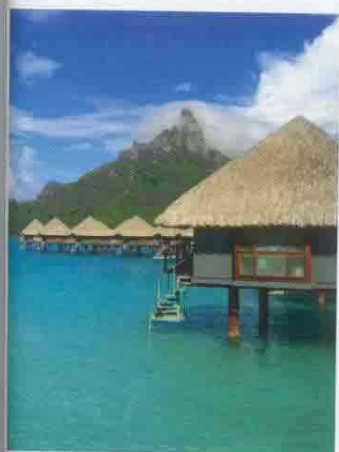
Unserer Umwelt zu Liebe

Für eine gesunde Umwelt einzutreten, in der sich die Geschöpfe – u. a. der Mensch – wohl fühlen, ist eine idealistische wie essenzielle Notwendigkeit. Ziel ist eine Welt, in der schonend und nachhaltig gewirtschaftet wird, in der wichtige Entscheidungen nach ökologischen und nicht nur nach ökonomischen Gesichtspunkten getroffen werden. Jeder von uns ist hier gefordert, sich positiv einzubringen.

Forschung und Entwicklung finden immer neue Wege und Methoden, um die Belastungen für die Umwelt zu minimieren. Wir haben uns umgesehen, was auf dem Sektor der Fertigteilhäuser „state of the art“ ist. Weiters gehen wir der Frage nach, wie man umweltschonend dem Kalk zu Leibe rücken kann. Bestes Beispiel: Glem Vital.

Neue Technologien bringen aber auch neue Gefahren mit sich, wie das mysteriöse Bienensterben, das seit vergangem Winter weite Teile Nordamerikas und Europas vor ein gewaltiges Problem stellt, beweist. Verschwinden die Bienen vom Planeten Erde, haben auch die Menschen keine Zukunft, sagte Albert Einstein.

Dass es dazu nicht kommt, hofft
Ihr Manfred Murczek
Ressort FAIRWELL



Location

Korallenaufzucht im Luxusressort

Hotels setzen der Lagune von Bora Bora zu. Das Luxus-hotel Pearl Beach Resort schlägt nun mit der Korallenaufzucht Toa Nui an ihren Overwater Bungalows zwei Fliegen mit einer Klappe: Die Vielzahl der Fische hat zugenommen und die Touristen haben das bunte Riffleben direkt vor der Türe. Ins Leben gerufen wurde Toa Nui von „Espace Bleu“, das sich mit der Wiedereinsetzung von Korallen beschäftigt.

Erforscht

800.000 Jahre Klimageschichte entschlüsselt

Wissenschaftlern ist es gelungen, einen 3.260 m langen Eisbohrkern von Dome Concordia in der Ostantarktis zu entnehmen. Damit ist ein Meilenstein im Eiskern-Bohrprojekt EPICA gelungen, der die Klimageschichte der vergangenen 800.000 Jahre entschlüsselt. Rückschlüsse auf den menschlichen CO₂-Ausstoß kann man damit zwar keine ziehen, aber für Aufzeichnungen von Treibhausgasen und anderen Spurenstoffen ist die Antarktis sehr wohl geeignet.



Mein Tipp

Leicht zu reparieren



Das kennt wahrscheinlich jeder: Ein Gerät wird kaputt und die Reparatur würde mehr kosten als ein neues. So hat man zwar immer wieder die Freude, neue Goodies zu Hause zu haben, ökonomisch ist das aber nicht. Die Umweltberatung kreierte daher in Zusammenarbeit mit dem Normungsinstitut ein neues Gütesiegel: das Nachhaltigkeitssiegel für reparaturfreundlich konstruierte Elektro- und Elektronikgeräte. Wer der Umwelt unter die Arme greifen möchte und lieber ein Gerät reparieren lässt, als ein neues zu kaufen, sollte in Zukunft also auf dieses Siegel achten. Infos: www.umweltberatung.at

Events

Feiern erlaubt

Gesellige Umwelt-Treffen

5.9.-9.9.: Rieder Messe. Die internationale Landwirtschaftsmesse in Ried im Innkreis hat heuer folgende Schwerpunkte: Konsumgüter, Bauen und Wohnen sowie erneuerbare Energien. Außerdem gibt es ein geselliges Volksfest. Infos: www.riedermesse.at

8.9.-9.9.: Bio-Fest Eisenstadt. In der Fußgängerzone der Hauptstadt gibt es Bio-Kulinarium, einen Bio-Bauernmarkt, Live-Musik, Kinderprogramm u.v.m.

bestens beraten

AUF FRAGEN – GIBT'S ANTWORTEN!

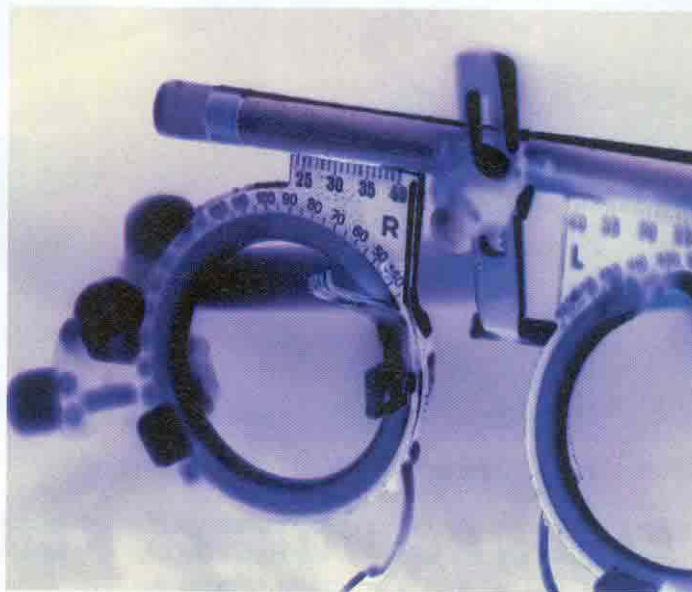
KRANKENKASSEN

Sehbehelf von der Krankenkasse

? Wenn man sich heute kein Designer-, sondern ein Kassenbrillengestell auf die Nase setzt, ist das längst keine optische Zumutung mehr. Aber wenn schon: Was zahlen die Gebietskrankenkassen für den Sehbehelf?

Bei Brillen ist seit 2005 ein Selbstbehalt von 76,80 Euro gesetzlich vorgeschrieben (bei mitversicherten Kindern 25,60), höchstens jedoch zehn Prozent des Tarifs, der je nach Indikation unterschiedlich ist. Ausgenommen sind rezeptgebührenbefreite und bei manchen Kassen einige andere benachteiligte Personen. Für Brillen ist nunmehr eine Haltbarkeit von drei Jahren (früher zwei) vorgesehen. D. h.: Geht die Brille vorzeitig zu Bruch, muss man selbst zahlen. Trifokal- und Gleitsichtbrillen sind keine Kassenleistungen. Grundsätzlich zahlen die Krankenkassen nur mineralische Gläser und das Krankenkassengestell. Alles Darüberhinausgehende bedarf einer chefärztlichen Bewilligung. Was man von den jeweiligen Gebietskrankenkassen von Vorarlberg bis Burgenland erwarten kann, ist nicht einheitlich. Die Unterschiede zwischen den Kassen bestehen darin, ab wann Sehbehelfe vom Chefarzt genehmigt werden müssen, und in der maximalen Zuzahlung. Bei selteneren Augenproblemen werden manchmal auch Kunststoffgläser oder Kontaktlinsen bewilligt. Hier beraten Augenarzt, Optiker oder Krankenkasse.

„Konkret“, 26. 6., ORF 2
...☎ www.sozialversicherung.at



DVB-T

TV-Umstellung im Endspurt

? Wo ist es ab September notwendig, TV-Geräte mit Antennenempfang mit einer DVB-T-Box auszurüsten, um weiterhin ORF 1, ORF 2 und ATV empfangen zu können?

Nach der Umstellung Westösterreichs auf digitales Antennenfernsehen wird nun am 24. September in Kärnten (Sender Dobratsch und Viktring) und in der Steiermark (Sender Schöckl) umgestellt. TV-Geräte mit Antennenempfang müssen mit einer DVB-T-Box ausgerüstet werden. Bei Kabel- und digitalem Satellitenempfang sind keine Maßnahmen notwendig. Seher in den betreffenden Gebieten werden via ORF-TV informiert.

Berichte in den Infosendungen
...☎ www.dvb-t.at, Serviceline,
Tel. 0820/420 420 (Mo. bis Sa.,
8.00–22.00 Uhr, € 0,12/Min.)



Weitere Informationen aus den Konsumentensendungen von ORF-Radio und -Fernsehen finden Sie im Internet: help.ORF.at

ZAHLUNGSVERKEHR

Große Scheine, viele Münzen

? Wer einen kleinen Betrag mit einem großen Schein begleichen will, steht oft vor verschlossener Kasse. Müssen große Scheine angenommen werden?

Für den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel gilt: „Die Banknoten müssen zum vollen Nennwert unbeschränkt angenommen werden“, wie es im österreichischen Nationalbankgesetz heißt. Allerdings gibt es kein Gesetz, das die Annahme erzwingt. Dafür spricht auch die Vernunft: Eine 20-Euro-Rechnung begleicht man üblicherweise nicht mit einem 500er. Bei Kleingeld gibt es aber Grenzen: Im Zahlungsverkehr ist man nur verpflichtet, maximal 50 Münzen anzunehmen.

„help“, 19. 5., Ö1
...☎ www.oenb.at

NACHHALTIGKEIT

Ein Siegel gegen Wegwerfprodukte

? Man hat ein angeblich „langlebiges“ Gerät gekauft. Und dann geht es doch vor der Zeit kaputt. Zahlt sich eine Reparatur noch aus?

Oft scheint die Neuanschaffung eines TV-Geräts, einer Waschmaschine etc. billiger als die Reparatur eines kaputten Geräts. Also weg damit, zum Müll. Mit der Ungewissheit: War das Gerät wirklich entsorgungsreif? Wie erhält man aber Gewissheit, dass Langlebigkeit und gute Reparierbarkeit nicht bloße Werbeversprechen sind? Mit Hilfe eines neuen Gütesiegels des Österreichischen Normungsinstituts und der „umweltberatung“. Damit ein Gerät dieses Siegel erhält, muss es etwa eine durchschnittliche



Gebrauchstauglichkeit von zehn Jahren aufweisen, die Ersatzteilverfügbarkeit muss gewährleistet sein.

Alle Infos über das neue Qualitätskriterium finden sich im Folder „Das Nachhaltigkeitsiegel für langlebige Geräte“, gratis zu bestellen unter Tel. 01/803 32 32 oder zum Herunterladen auf der Homepage der „umweltberatung“ (siehe unten).

„help“, 14. 7., Ö1
...☎ „die umweltberatung“:
www.umweltberatung.at
Österr. Normungsinstitut:
www.on-norm.at

DAUERHAFT ZAUBERHAFT

→ Wer schlechte Erfahrungen mit einem Gerät gemacht hat, sucht beim nächsten Kauf nach besserer Qualität. Doch woran orientieren? Das neue Nachhaltigkeitssiegel erleichtert die Suche – es kennzeichnet langlebige, gut reparierbare Produkte. Im Sommer wurden erstmals Geräte mit dem neuen Siegel zertifiziert. Die Hersteller machen mit der Zertifizierung deutlich, dass sie auf Umweltschutz und Langlebigkeit setzen. Der österreichische Markt übernimmt eine Vorreiterrolle und setzt ein deutliches Zeichen: weg von der Wegwerfgesellschaft, hin zu Qualität.

VON SABINE SEIDL*

Dieses Gerät ist leider nicht reparierbar, es tut mir leid. Dies müssen derzeit auch ReparaturInnen, die viel Know-how und echtes Interesse an einer Reparatur haben, immer wieder Ihren KundInnen mitteilen. Enttäuschung und Ärger sind die Reaktionen. Das neue Nachhaltigkeitssiegel für langlebige, gut reparierbare Produkte macht Schluss damit – es ermöglicht den KonsumentInnen, ganz bewusst Geräte zu kaufen, bei denen Ärgernisse dieser Art erspart bleiben. Dass der Bedarf nach einem solchen Siegel groß ist, zeigen eine Umfrage unter KonsumentInnen und auch die Erfahrungen der Mitgliedsbetriebe des ReparaturNetzwerks.

GENORMTE QUALITÄT

Das Österreichische Normungsinstitut vergibt das Nachhaltigkeitssiegel für langlebige, gut reparierbare Produkte. Haushaltsgeräte und Produkte aus der Unterhaltungselektronik können das Siegel tragen – von der Waschmaschine über den Videorecorder bis zum HiFi-Gerät. Das Siegel wird in Form eines Aufklebers am Gerät ange-

ZUSAMMENFASSUNG:

Ein echtes Qualitätsprodukt läuft viele Jahre wie geschmiert. Und falls doch einmal etwas kaputt werden sollte, ist es gut reparierbar. Das Nachhaltigkeitssiegel für langlebige, gut reparierbare Produkte kennzeichnet solche Geräte und erleichtert beim Kauf die Suche nach einem guten Gerät. Die Langlebigkeit bringt klare Vorteile: Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region durch die Reparatur. Waschmaschinen sind die ersten Geräte, die das Siegel tragen.

bracht. Es zeigt auf den ersten Blick, dass dieses Gerät langlebig und gut reparierbar ist.

Geräte, die das Nachhaltigkeitssiegel tragen, müssen bestimmte Kriterien erfüllen. Das Gehäuse muss zum Beispiel zu öffnen sein, ohne dass es dabei zerstört wird. Es darf also nicht verschweißt oder verklebt sein. Die Reparatur kann mit herkömmlichem Werkzeug durchgeführt werden, es wird kein Spezialwerkzeug benötigt. Wichtig ist auch die langjährige Verfügbarkeit von Ersatzteilen.

Auch der einfache Zugang zu Bauplänen und Servicedokumentationen der Geräte muss gewährleistet sein, damit die Suche

nach Infos nicht zu lange dauert. Denn die lange Suche macht die Reparatur wesentlich teurer oder behält sie einigen wenigen Servicepartnern der Hersteller vor.

Dass alle diese Kriterien von den Geräten nicht selbstverständlich erfüllt werden, erleben die ReparaturInnen des ReparaturNetzwerks tagtäglich. Ihre langjährigen Erfahrungen sind bei der Erstellung der Kriterienliste eingeflossen.

Das österreichische Normungsinstitut sorgt dafür, dass die Zertifizierung langlebiger Geräte unter seriösen Bedingungen anhand der strengen Kriterien erfolgt. In der ON-Regel 192102 sind – ähnlich einer ON-

Norm – die Kriterien für die Zertifizierung festgelegt.

Im November 2006 wurden am Österreichischen Normungsinstitut sechs ExpertInnen ausgebildet, die eingereichte Geräte auf Herz und Nieren überprüfen. Sie stellen fest, ob ein Gerät das Nachhaltigkeitssiegel tragen darf oder nicht. Die Herstellerfirmen können Haushaltsgeräte und Unterhaltungselektronik beim Österreichischen Normungsinstitut zur Zertifizierung mit dem Nachhaltigkeitssiegel einreichen.

DIE ERSTEN

Im Sommer wurden die ersten zertifizierten Geräte präsentiert: sechs langlebige, gut reparierbare Waschmaschinen der Traditionsmarke Eudora. Die funktionell und optisch durchgestylten Qualitätsprodukte haben die strenge Überprüfung bestanden. Der Hersteller sieht darin nicht nur einen ökologischen Beitrag, sondern auch einen klaren, wirtschaftlichen Vorteil: Das Siegel bestätigt firmenunabhängig und damit glaubwürdig die ausgezeichnete umweltorientierte Qualität der Produkte, trägt also zum guten Ruf bei.

* DI Sabine Seidl betreut das ReparaturNetzwerk Wien, wirkt im Projekt „Nachhaltigkeitssiegel“ mit und ist Mitarbeiterin von „die umweltberatung“ Wien.

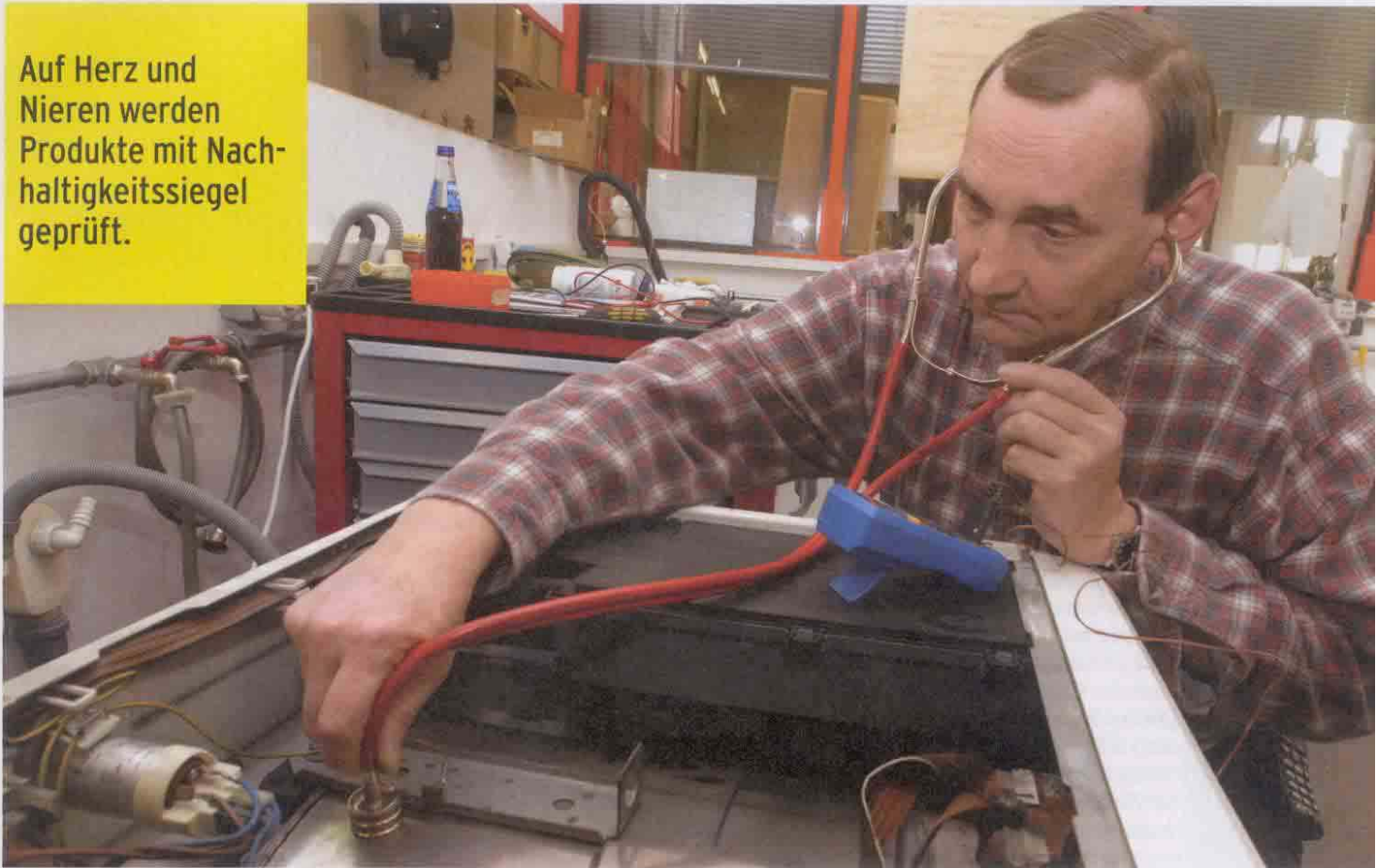
ReparaturNetzwerk I

Das ReparaturNetzwerk in Wien bringt Möbel, Lederwaren, Werkzeuge, Fotoapparate, Elektrogeräte und vieles andere wieder in Schwung. Info: „die umweltberatung“, Tel.: 01/803 32 32-22, www.reparaturnetzwerk.at

ReparaturNetzwerk II

ReparaturNetzwerke in Liezen, Graz und Ried im Innkreis bieten ein breites Spektrum an Reparaturdienstleistungen an. Info: ARGE Abfallvermeidung, Tel.: 0316/712 309, www.repanet.at

Auf Herz und Nieren werden Produkte mit Nachhaltigkeitssiegel geprüft.



Langlebig und gut reparierbar konstruierte Geräte verringern nicht nur die Abfallberge. Sie senken auch den Ressourcenverbrauch, wie am Beispiel einer Waschmaschine deutlich wird. Mit jeder Waschmaschine, die zur Entsorgung kommt, entstehen nicht nur ca. 55 Kilo Abfall. Insgesamt fallen von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung ca. 1,5 Tonnen Material an – das entspricht dem Gewicht eines PKW. Weiters sichern langlebige Geräte Arbeitsplätze und die Wertschöpfung in Österreich durch Reparatur.

Der Wind für das Nachhaltigkeitssiegel weht günstig. Im August 2005 trat die Elektro- und Elektronik-Altgeräte-Verordnung in Österreich in Kraft. Diese Verordnung regelt nicht nur die Entsorgung alter Geräte. Sie soll im Sinne der entsprechenden EU-Richtlinie auch eine Konstruktion von Geräten fördern, die Reparatur, Nachrüstung,

Wiederverwendung, Zerlegung und Recycling ermöglicht. Zusätzlich wird derzeit eine Ökodesign-Verordnung ausgearbeitet. Ihr Ziel ist es den geeigneten Rahmen zu schaffen, um Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung strombetriebener Produkte festzulegen.

TREND SETZEN

Welche Geräte das Siegel tragen, erfahren KonsumentInnen bei „die umweltberatung“, auf der Website des Österreichischen Normungsinstitutes und bei den AbfallberaterInnen in den Gemeinden. Den Anfang machen die Waschmaschinen, viele weitere Geräte aus den Bereichen Haushalt und Unterhaltungselektronik sollen in den nächsten Jahren folgen. Das Ziel ist es, dass sich diese österreichische Innovation etabliert und bei den europäischen Herstellern einen Trend Richtung Langlebigkeit in Bewegung bringt. ■

Nachhaltigkeitssiegel

Das Nachhaltigkeitssiegel wird in den Kategorien „ausgezeichnet“, „sehr gut“ und „gut“ vergeben. Zur Zertifizierung eingereichte Geräte, die die Kategorie „gut“ nicht erreichen, erhalten kein Siegel.



PROJEKT

FABRIK DER ZUKUNFT



Das Projekt „Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Produkte“ wird im Rahmen der Programmlinie „Fabrik der Zukunft“ – einer Kooperation des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie mit der Forschungsförderungsgesellschaft – durchgeführt. „die umweltberatung“ Wien leitet das Projekt. Die Part-

nerInnen im Projekt sind das Österreichische Normungsinstitut, der Unternehmensberater Norbert Weiß, der Reparaturspezialist Norbert Hackl, das Reparatur- und Servicezentrum R.U.S.Z und die ARGE Abfallvermeidung.

Informationen über die zertifizierten Geräte bietet „die umweltberatung“: Tel. 01/803 32 32, www.umweltberatung.at Österreichisches Normungsinstitut, Zertifikatsdatenbank: www.on-norm.at/publish/zert_db_abfrage.html ARGE Abfallvermeidung, www.arge.at

Zertifizierung

Hersteller von Haushaltsgeräten und Unterhaltungselektronik sind eingeladen, ihre Geräte beim Österreichischen Normungsinstitut gemäß ONR 192102 zur Zertifizierung einzureichen. www.on-norm.at

EINLADUNG

Langlebig und gut reparierbar

Präsentation der ersten Geräte mit dem
"Nachhaltigkeitssiegel für gut reparierbare Produkte"

Termin: Donnerstag, 28. Juni 2007, 14 – 17 Uhr

Ort: Österreichisches Normungsinstitut,
Heinestraße 38/1. Stock, 1020 Wien

Langlebig und gut reparierbar

28. Juni 2007, 14 - 17 Uhr

Österreichisches Normungsinstitut (ON-Institut), Heinestraße 38, 1020 Wien

Programm

Moderation: Rainer Hazivar, ORF Hörfunk

BMVIT – Staatssekretärin Christa Kranzl (angefragt)

*

DI Katrin Saam, Forschungsförderungsgesellschaft: Programmlinie „Fabrik der Zukunft“

*

Ronald Juza, Leiter von "die umweltberatung" Wien: Bedeutung des
Nachhaltigkeitssiegels für KonsumentInnen

*

Dr. Norbert Weiß, Organisationsberater und Sepp Eisenriegler, MAS, Obmann von "die
umweltberatung" Österreich und RepaNet: Entwicklung und Hintergründe des
Nachhaltigkeitssiegels

*

DI Josef Winkler, ON-Institut: ON-Regeln zur Vergabe des Nachhaltigkeitssiegels

*

Improvisationstheater mit der Gruppe TheatreWorks

*

Enthüllung des ersten ausgezeichneten Gerätes

*

Geschäftsführer der Herstellerfirma der ersten ausgezeichneten Geräte: Motivation für
die Firma, Geräte zur Auszeichnung einzureichen

*

Norbert Hackl, Mechatronikermeister: Überprüfung von Geräten und
Reparaturerfahrungen aus der täglichen Praxis

*

Referat von Walter R. Stahel, Gründer-Direktor des Instituts für Produktdauer-Forschung
in Genf: Langlebigkeit von Produkten - Status Quo und Zukunftsszenarien

*

ab ca. 16:30 Uhr: Ausklang bei Bio-Schmankerln

Nachhaltigkeitssiegel für langlebige und gut reparierbare Elektro- und Elektronikgeräte



Liebe Interessierte,

es ist soweit...

Am **28.Juni 2007** werden im Österreichischen Normungsinstitut die ersten Geräte mit dem Nachhaltigkeitssiegel für Langlebigkeit und Reparaturfreundlichkeit ausgezeichnet. Infolge dessen veranstaltet die ARGE Abfallvermeidung GmbH österreichweit drei Workshops, um das in diesem Projekt erarbeitete Wissen auch an die Öffentlichkeit zu tragen. In erster Linie geht es bei den Workshops um das Gütesiegel selbst, aber auch Themen wie die Life-cycle-Analyse für Elektrogeräte sowie die gesellschaftspolitische Relevanz von Reparatur-Dienstleistungen u.v.m. werden erörtert.

Die Zielgruppe sind : Österreichische Umwelt- und AbfallberaterInnen, österreichische Elektro- und ElektronikhändlerInnen und Importeure, sowie alle anderen interessierten Personen.

Wir freuen uns über zahlreiche Teilnahme an den Workshops !!!

Workshop Programm

- | | |
|--------------------------------|---|
| 10:30 Uhr | Begrüßung und Einführung ins Thema |
| 10:45 Uhr bis 11:15 Uhr | Die Reparaturgesellschaft/ Ideen hinter dem Nachhaltigkeitssiegel (Dr. Norbert Weiß) |
| 11:15 Uhr bis 11:45 Uhr | Das Nachhaltigkeitssiegel/ ausgezeichnete Geräte und ihre besonderen Eigenschaften/technische Details (Norbert Hackl, Reparateur) |
| 11:45 Uhr bis 12:00 Uhr | Diskussion |
| 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr | Pause und kleines Buffet: Rahmen für informelle Gespräche |

- 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr** 1. Ganzheitliche Umweltbewertung eines Elektrogerätes am Beispiel der Waschmaschine
2. Maßnahmen zur nachträglichen Verbrauchsoptimierung älterer Waschmaschinenmodelle
(DI (FH) Marek Stachura, KERP)
- 13:15 Uhr bis 13:45 Uhr** Die gesellschaftspolitische Relevanz der neuen Dienstleistung Reparatur
(Sepp Eisenriegler, MAS, GF D.R.Z.)
- 13:45 Uhr bis 14:00 Uhr** Diskussion
- 14:00 Uhr** Ende des Workshops

Workshop-Termine

- 03.07.2007 Graz** Hotel Feichtinger,
Konferenzraum Platin
Lendplatz 1a
8020 Graz
Tel.: 0316/ 72 41 00
- 21.08.2007 Salzburg** Ort wird noch bekannt gegeben!
- 19.09.2007 Wien** Ort wird noch bekannt gegeben!

Die Workshops starten jeweils um 10:30 Uhr und enden um 14:00 Uhr.
Alle drei Workshops (Graz, Salzburg, Wien) haben die gleichen Inhalte.

Informationen und Anmeldung für Graz

Die Anmeldung für den Workshop in **Graz** erfolgt über ein Anmeldeformular unter folgendem Link http://anmeldung.arge.at/anm_form_f1.php?form_sel=34 oder per E-mail an kabosch@arge.at.

Für **Salzburg**: http://anmeldung.arge.at/anm_form_f1.php?form_sel=37 oder per E-mail an kabosch@arge.at.

Für **Wien**: http://anmeldung.arge.at/anm_form_f1.php?form_sel=38 oder per E-mail an kabosch@arge.at.

Die Anmeldung zu den Workshops ist ab sofort möglich!

Die Teilnahme an den Workshops ist kostenlos!

Die **Anmeldefrist für Graz** endet am Freitag den **29.6.2007**.

Die **Anmeldefrist für Salzburg** endet am **17.08.2007**

Die **Anmeldefrist für Wien** endet am **14.09.2007**

Sollten Sie Fragen, Anregungen etc. zum Workshop haben, melden Sie sich bitte bei

Mag.^a Ulrike Kabosch (kabosch@arge.at oder 0316/712309 DW 66 oder

0699/17123099).

Das Projekt wird im Rahmen der Programmlinie "Fabrik der Zukunft" - einer Kooperation des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie mit der Forschungsförderungsgesellschaft - durchgeführt

Nähere Informationen zum Projekt und den KooperationspartnerInnen finden Sie unter:

<http://www.umweltberatung.at/start.asp?b=0&sub=0&m=19&ID=6962>

